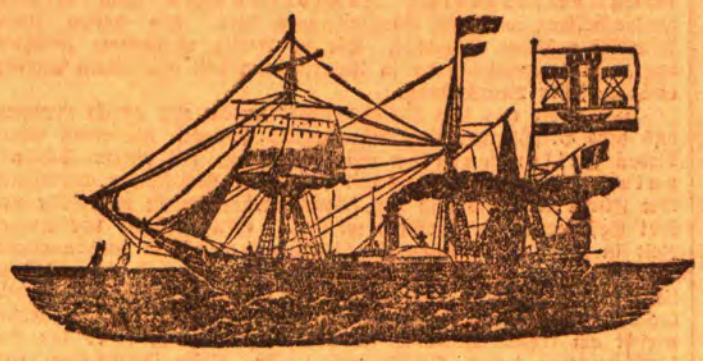
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 22 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 24 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
24 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 1,50 Mk.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 2,00 Mk. berechnet.
Reklamen für Hiesige 6,00 Mk., Auswärtige 8,00 Mk. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 50 Pf.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 49 — Memel, Sonntag, den 26. Februar 1922 — 74. Jahrgang

Die Zusammenkunft Lloyd Georges mit Poincaré

* **London**, 25. Februar. (Tel.) Lloyd George begab sich gestern abend nach Lymne und wird heute vormittag nach Boulogne weiterreisen. Der „Times" zufolge herrscht in britischen Kreisen hoffnungsvolle Stimmung. Die Beziehungen zwischen den beiden Ländern hätten sich seit Beginn der Woche sehr gebessert und die Spannung habe bedeutend nachgelassen. Man hoffe, daß bei der Unterredung zwischen Lloyd George und Poincaré die meisten, vielleicht sogar alle Schwierigkeiten behoben werden oder daß wenigstens eine baldige Beseitigung zu erwarten sei.

Die Pariser Blätter äußern sich über die Zusammenkunft folgendermaßen: „Echo de Paris" schreibt, man wünsche von französischer Seite lebhaft, daß die Unterredung mit einer Erklärung endige, sei es auch nur mit einer einfachen Mitteilung. In dem französischen Memorandum seien die Fragen enthalten, die in Cannes nicht gleich gestellt worden seien, so beispielsweise müsse man es als unzulässig ansehen, auf Grund des Artikels 1 der Resolution von Cannes Frankreich Widerstand zu leisten, wenn es kraft der ihm zustehenden Rechte gezwungen wäre, sich in die inneren Angelegenheiten Deutschlands zu mischen, wie etwa durch Einsetzung eines Garantieausschusses. Ferner dürfe der oft erwähnte Artikel 6 derselben Resolution nicht die eventuelle Anwendung militärischer Sanktionen beeinflussen. Das Blatt betont, es wolle nur an diese drei Schwierigkeiten erinnern, aber es gebe noch andere. — Zu der Zusammenkunft schreibt der „Petit Parisien": Poincaré wünsche besonders zu wünschen, daß Lloyd George in Genua auf sieben oder acht Fragen antworte, die in dem französischen Memorandum über die Genueser Konferenz aufgeworfen worden seien. Er glaube tatsächlich, daß sich Frankreich in Genua nicht vertreten lassen könne, wenn die Alliierten sich nicht im voraus über den Sinn der Bedingungen und die Probleme geeinigt hätten, die in Cannes aufgestellt worden seien. Lloyd George seinerseits wolle von Poincaré die Versicherung haben, daß er aufrichtig einen Erfolg der Genueser Konferenz wünsche. Er werde auch verlangen, daß man soweit wie möglich zu dem System der direkten Verhandlungen zurückkehre und nicht den diplomatischen Notenaustausch wähle, den er für zu langsam und verwickelt halte. — Trotz ableugnender Meldung hält der „Matin" die Nachricht aufrecht, daß eine Begegnung Lloyd Georges und Poincarés heute nachmittag in der Unterpräfektur von Boulogne stattfinde.

Lloyd Georges Hauptziel in Genua

* **London**, 25. Februar. (Tel.) Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Chronicle" meldet: Das Hauptziel Lloyd Georges für Genua sei die Sicherung des europäischen Friedens für zehn Jahre, in deren Verlauf der Wiederaufbau unternommen werden könnte. Nach diesem Plan würden sich sowohl die alliierten, als auch die ehemals feindlichen Nationen gemeinsam verpflichten, während dieses Zeitraums ihre gegenseitige Grenze zu achten, sich aller Angriffe und Angriffsabsichten zu enthalten und sich dann der Erhaltung des Friedens und der Festigung der Finanzen, des Handels und der Industrie zu widmen, sowie die gleichzeitige Herabsetzung der Rüstungen zu vereinbaren.

Beratung der französischen Sachverständigen

* **Paris**, 25. Februar. (Tel.) Der interministerielle Ausschuß der französischen Sachverständigen für die Vorbereitung der Genueser Konferenz soll Donnerstag im Ministerium des Äußern zusammentreten.

*

* **Berlin**, 25. Februar. (Tel.) Die italienische Botschaft hat dem Auswärtigen Amt eine Note zugehen lassen, in der sie mitteilt, daß die italienische Regierung eine kurze Verschiebung der Eröffnung der Konferenz von Genua beschlossen habe. Sie habe sich mit den alliierten Regierungen in Verbindung gesetzt, um mit deren Einverständnis einen neuen Zeitpunkt festzusetzen, der der deutschen Regierung mitgeteilt werden würde.

Fünfländerkonferenz der 2. Internationale

* **Frankfurt a. M.**, 25. Februar. (Tel.) An der Versammlung der Exekutivkommission der 2. Internationale und der Wiener Arbeitsgemeinschaft (Internationale 2½), die gestern vormittag im hiesigen Rathaus begonnen hatte, nahmen deutscherseits Otto Wels, Adolf Braun, Silberschmidt, Ledebour und Dittmann teil. Außer den gestern genannten Vertretern der Internationale waren von der Wiener Arbeitsgemeinschaft Adler-Wien, ferner Longuet-Frankreich, Grimm-Schweiz und Wallhead-England anwesend. Die unter dem Vorsitz von Ledebour und Shaw geführte Verhandlung, der eine sehr herzliche Begrüßung der Mitglieder voranging, war streng vertraulich. Eine eingehende Debatte spann sich über die Frage, ob und unter welchen Bedingungen die 3. Internationale zur allgemeinen Konferenz herangezogen werden solle. Wie verlautet, wird eine telegraphische Erklärung der Moskauer Internationale über ihre eventuelle Beteiligung an der allgemeinen Internationalen Sozialistenkonferenz in Kürze erwartet. Heute wird sich die Fünf-Länder-Konferenz mit der Reparationsfrage beschäftigen.

Die gestrigen Vorbesprechungen, bei denen Deutschland, Holland, England, Belgien und Dänemark vertreten waren, führten zu einer einmütigen Auffassung über die Taktik gegenüber der Internationale 2½ und der 3. Internationale. Gegenüber der 3. Internationale zeigten alle Redner starke Zurückhaltung. Hinsichtlich der Genueser Konferenz einigte sich das Exekutivkomitee auf folgende Entschließung: Das Exekutivkomitee der 2. Internationale stellt fest, daß die Frage des Wiederaufbaus der Weltwirtschaft, die den wichtigsten Gegenstand der Konferenz von Genua bilden soll, im höchsten Maße eine Frage der Arbeiterklasse ist. Es fordert daher die Arbeiterorganisationen auf, alle notwendigen Anstrengungen zu unternehmen, um sich auf der Konferenz von Genua einen der Größe ihrer Interessen entsprechenden Einfluß zu sichern.

Die Taryba in Opposition

Eine unglaubliche Anmaßung des Großlitauertums

Das Großlitauertum, tatsächlich eine kleine im Interesse einer auswärtigen Regierung arbeitende Gruppe von Nationalisten, hat in letzter Zeit im Memelgebiet entschieden recht schlechte Geschäfte gemacht. Jetzt berichtet der „Balsas" und seine in deutscher Sprache erscheinende Genossin, die sog. „Memeler Landeszeitung", wie auch ein anderes in deutscher Sprache erscheinendes Presseerzeugnis der sog. „Wirtschaftspartei" (das nicht einmal den Namen eines verantwortlichen Redakteurs trägt, wie es das Preßgesetz vorschreibt, wofür eigentlich der Staatsanwalt Interesse zeigen müßte), daß die Taryba zwei großmächtige Resolutionen angenommen hat.

Während die eine dieser Resolutionen die Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat Memelland in der üblichen unwahrhaftigen Weise angreift, behauptet die andere geradezu lächerlicher Weise, daß die „Tautos Taryba" — die Mehrheit der Memelländer vertrete. Da aber die Forderungen der Taryba leute nicht erfüllt worden seien, die „Germanisation stärker betrieben werde als bisher" und — so heißt es weiter in der Resolution wörtlich: „weil wir die Erfüllung unserer vollberechtigten Forderungen in immer weitere Ferne gerückt sehen (ein sehr unvorsichtiges Zugeständnis!), es auch vergeblich erscheint, erneut vorstellig zu werden, sehen wir uns in unserer Not veranlaßt, als Protest gegen die Beschränkung unserer nationalen und natürlichen Rechte folgendes zu erklären:

> Wir lehnen unsere weitere Teilnahme an der Regierung unseres Gebiets ab und rufen hiermit unsere von uns für das Landesdirektorium präsentierten Kandidaten, den Präsidenten Dr. Steputat und den Landesdirektor Broßaitis sofort ab und ersuchen sie, ihre Aemter niederzulegen."

Zunächst möchten wir einmal fragen, woher denn eigentlich die Taryba das Recht nimmt, Mitglieder des Landesdirektoriums „abzuberufen". Die Taryba ist nur ein kleiner Kreis von Personen, hinter denen ein geringer nationalistisch verhetzter Bruchteil unserer Bevölkerung steht. Auch ist Herr Steputat nicht als Nationallitauer Präsident des Landesdirektoriums geworden, sondern wie neuerdings aus einem Artikel des Tilsiter „Keleiwis" hervorgeht, ebenso wie Herr Neidys seinerzeit dem Oberkommissar als neutraler Litauer empfohlen worden. Da die deutsche Ausgabe des „Balsas", die sog. „Landeszeitung", dies ihren Lesern vorenthält, wollen wir nach dem „Balsas" mitteilen, daß in das großlitauische „Direktorium", also in den engeren Ausschuß der Taryba, dieser Tage gewählt wurden: Präsident Lekßas-Dekinten, Vizepräsident Dr. Gatgalat-Memel (!), Beisitzer: Strekys-Jagstellen, Reisgys-Jurgen, Gailius-Pakalnas (soll wohl heißen Pokallna?), Broßeitis-Schlengen-Andres. Wenn ein von solchen Personen geführter Kreis sich die Befugnis anmaßt, die Zusammensetzung der Regierung unseres Gebiets zu bestimmen, so könnte sich der Stiel leicht umdrehen, denn ein Mißtrauensvotum von solcher Seite würde nichts anderes beweisen, als daß ein damit „Beehrter" in der Tat bemüht war, sein Amt unparteiisch zu verwalten, würde also eher mit einem Vertrauensvotum der Mehrzahl der Bevölkerung in Parallele gesetzt werden können.

Wie Kowno lügt

Die amtliche Litauische Telegraphenagentur, die sog. „Elta", versuchte gestern abend der deutschen Presse folgende Lügenmeldung, deren Tendenz auf der Hand liegt, anzudrehen:

> * **Kowno**, 25. Februar. (Elta.) Der Vorsitzende des Landesdirektoriums in Memel Steputat und die Mitglieder Kraus und Jahn haben sich dieser Tage zu Besprechungen über die Memelfrage nach Warschau begeben.

Wir können den Kownoer Lügenfabrikanten versichern, daß die betreffenden Herren (die Herren Kraus und Jahn sind übrigens garnicht Mitglieder des Landesdirektoriums) nicht in Warschau, sondern in Memel weilen. Sie sind dieser Tage von Berlin, wo sie Besprechungen über Wirtschaftsfragen mit dortigen Stellen hatten, nach Memel zurückgekehrt.

Für eilige Leser

Der deutsche Reichsverkehrsminister soll erklärt haben, keinerlei Erleichterungen in der Frage der Disziplinierungen zusagen zu können.

In den deutsch-lettländischen Verhandlungen ist eine Stockung eingetreten.

Die polnische Regierung beschloß eine Reihe von Maßnahmen gegen die zunehmende Teuerung.

Jugoslawien, Rumänien, die Tschecho-Slowakei und Polen geben die Bezeichnung Kleine Entente auf und nennen sich nun Quadrupel-Allianz.

Der Doppelmörder Grupen hat sich wieder gestellt.

Der Frauenmörder Landru wurde Sonnabend früh hingerichtet.

Wie ein „litauischer Bundesstaat Memelland" aussähe

In ihrem letzten Aufruf hat die Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat Memelland ganz kurz skizziert, welche staatsrechtlichen Folgen die Eingliederung des Memelgebiets in Litauen als „Bundesstaat ähnlich wie Bayern im Deutschen Reich" hätte, welche Forderung jetzt bekanntlich vom Großlitauertum in aller Weise unterstützt wird, da sie schließlich nichts anderes bedeutet, als den Versuch, auf einem Umweg die nationalistischen großlitauischen Ziele zu erreichen. Die klaren und eindringlich wirkenden Darlegungen im letzten Aufruf der Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat Memelland könnten bei jedem einzelnen Punkt eine ganze Reihe von Ergänzungen erfahren, wozu unsererseits nur einiges Weniges hier vorerst noch angeführt sei:

Als litauischer Bundesstaat unterstände das Memelgebiet, auch was seine innere Verwaltung anlangt, der Zentralgewalt und Oberaufsicht von Kowno, die immer und in allen wichtigen Fragen das letzte Wort zu sprechen hätte, auch wenn uns eine Art bundesstaatlicher Autonomie gewährt würde. Welche geringe Bedeutung dann ein memelländisches Parlament hätte, ist ohne weiteres klar. U. a. würden — analog der Verfassung des Deutschen Reiches, wo der Reichstag dafür zuständig ist — alle wichtigen Gesetze Zölle und Steuern nicht in Memel, sondern vom Bundesparlament in Kowno beschlossen werden, das Memeler Parlament wäre nicht viel mehr als eine Art größerer Kreistag, dem nur eine sehr beschränkte Zahl von Befugnissen verbleiben würde, deren allmählicher Abbau von Kowno aus überdies mit Sicherheit zu erwarten wäre. Wenn die Agitatoren für Großlitauen aus dem Memelgebiet einen litauischen „Bundesstaat ähnlich wie Bayern im Deutschen Reich" machen wollen, so sei dazu zunächst festgestellt, daß eine solche Forderung ganz und gar auch der letzten amtlichen litauischen Regierungserklärung über das Memelgebiet entspricht, sodaß die Zusammenhänge auf der Hand liegen. Hier ist unzweideutig ein „gemeinsames" Parlament gefordert, das natürlich sowohl über die gesamte Gesetzgebung, wie die Finanzgebarung und das Verkehrswesen zu beschließen hätte, ebenso wie in Deutschland der Reichstag. Während aber Bayern durch die gemeinsame Sprache, Nationalität und Kultur mit den übrigen deutschen Bundesstaaten aufs engste schon von vornherein verbunden ist, fallen solche Faktoren in unserem Verhältnis zu Litauen vollständig weg. Alles, was für die Einigung der deutschen Stämme im Reich als Bundesstaat sprach, spricht gegen unseren bundesstaatlichen Anschluß an Litauen. Wir haben so gut wie keine Beziehungen kultureller und ideeller Art zu diesem Land und überdies sprechen auch die nackten wirtschaftlichen Tatsachen und Erfordernisse gegen einen staatlichen Zusammenschluß. Gerade das Gegenteil von dem, was die großlitauische Propaganda behauptet, die nicht den memelländischen Vorteil will, sondern nun auch mit Hilfe der sog. „Wirtschaftspartei" auswärtigen nationalistisch-imperialistischen Ansprüchen vorarbeitet, ist wahr. Ein Memelland als litauischer Bundesstaat wäre nur ein vorläufiges Provisorium bis zu unserer völligen Einverleibung in einen fremden Staat und zur endgiltigen Beherrschung und Aussaugung durch ein fremdes Volk. Man würde uns einige dekorative und in kurzem praktisch wertlose Konzessionen machen und überdies schon von Anfang an alle Hauptverwaltungszweige in der Hand haben, was bereits aus der Tatsache deutlich wird, daß die paar memelländischen Abgeordneten im litauischen Parlament eine recht bescheidene Rolle spielen und glatt von den verschiedenen Völkerschaften Litauens majorisiert würden.

Ein bundesstaatlicher Anschluß an Litauen bedingt, wie das ja auch die litauische Regierungserklärung folgerichtig fordert, eine gemeinsame Außenpolitik. Mit anderen Worten, wir wären an die künftigen Schicksale des litauischen Staates gebunden und es ist ferner gar keine unlogische litauische Forderung, daß in diesem Fall unsere waffenfähige Mannschaft im litauischen Heer dienen soll. Kein Wort ist darüber zu verlieren, daß beides jedem vernünftigen Menschen im Memelgebiet absolut unerträglich erscheint. Gerade hier wird es uns besonders klar, daß es für uns nichts anderes geben kann, als einen Freistaat Memelland und zwar, was hier gleich betont sei, einen wirklichen Freistaat, der nicht an Litauen, ähnlich wie Danzig an Polen gebunden ist. Hier darf das „Danziger Muster" nicht für uns maßgebend sein. Dort leidet man ebenso aufs allerschwerste unter der aufgezwungenen Zollunion mit Polen, wie man sich beeinträchtigt fühlt durch die Polen obliegende Vertretung Danzigs nach außen und die Führung der Danziger Außenpolitik. Nicht nur im Innern muß das Memelland frei sein, sondern in wirtschaftlicher wie politischer Hinsicht nach außen so unabhängig wie möglich. Als Bestandteil des litauischen Wirtschaftskörpers müßten wir die hochschutzzöllnerische litauische Wirtschaftspolitik (u. a. Wertzölle von 20 bis 25 Prozent auf die Einfuhr) mitmachen, die eine gedeihliche Entwicklung unserer Handelsbeziehungen mit allen unseren Nachbarn, die erste Bedingung zur Ausnutzung der günstigen Handelslage des Memeler Hafens von vornherein vereiteln würde. Das von der großlitauischen Anschlußpropaganda gewählte Beispiel „wie Bayern im Reich" zeigt uns so, daß wir im Memelland eben einem solchen Anschluß an Litauen aufs äußerste widerstreben müssen. In Bayern sind Bahn und Post Reichsinstitute, der bayerische Soldat dient im deutschen Heer, alle wichtigen Gesetze werden nicht vom bayerischen Landtag, sondern vom Deutschen Reichstag erlassen, der auch über die Steuern und Zölle beschließt. Die sog. bayerischen Reservatrechte waren schon vor dem Kriege nur dekorativer Art und sind jetzt völlig abgebaut. Ueber uns würden im litauischen Bundesstaat in der Tat Szameiten, Polen und Russen, aus denen sich die litauische Regierung zusammensetzt, zu bestimmen haben. Nichtswürdig wären wir in der Tat, wenn wir nicht

alles daransetzen, solches abzuwehren! Wir wären tatsächlich verraten und verkauft, wenn wir litauischer Bundesstaat würden, und das Großlitauertum stände unmittelbar vor der Verwirklichung seiner nationalistischen Pläne!

Dem Memelvolk wird man auf keine Weise die großlitauischen Bestrebungen schmackhaft machen können, weder durch die Drohungen mit dem schärferen Boykott durch Litauen, die nicht aufhören, noch durch die bekannten pessimistischen Zukunftsbilder oder durch Vorschwindeln angeblich glänzender Zukunftsaussichten, falls wir dem großlitauischen Werben nachgeben und unsere ersten und Lebensrechte für ein Linsengericht verkaufen. Dem Großlitauertum wird auch kein Erfolg beschieden sein dadurch, daß es nun neuerdings in ganz unverantwortlicher Weise versucht, die Arbeiterschaft aufzuhetzen und die Geschäfte der Kommunisten zu betreiben. Solche Mittelchen mögen vielleicht jenseits unserer Ostgrenze am Platz sein. Wir merken immer und überall die Absichten so deutlich, daß an der Notwendigkeit einer weiteren entschiedenen Abwehr nicht der geringste Zweifel aufkommen kann. Sd.

Maßnahmen Polens gegen die Teuerung

Warschau, 25. Februar. (Priv.-Tel.) Der gestrige Ministerrat beschloß als zunächst zu ergreifendes Kampfmittel gegen die immer stärker zunehmende Teuerung eine temporäre gänzliche Zollaufhebung auf eine Reihe von Nahrungsmitteln, wie Mehl, Reis, Kartoffeln, Butter und Speisefette, sowie Zollerleichterung für die Einfuhr von Kleidern, Stiefeln, Wäsche und Seidenartikel. Ferner wird ein Ausfuhrverbot für Papier ergehen und die Bahntarife für Nahrungsmittel sollen herabgesetzt werden. Weiter sollen die gesetzlich vorgesehenen Erleichterungen betreffend die Einzahlung der Vermögensabgabe auf diejenigen Industriellen, Großkaufleute und Landwirte nicht zur Anwendung gelangen, die unberechtigt große Waren- oder Getreidelager unterhalten.

Stockung der deutsch-lettländischen Verhandlungen

As. Berlin, 25. Februar. (Priv.-Tel.) In den deutsch-lettländischen Verhandlungen ist, wie die „Dtsch. Allg. Ztg." meldet, eine Stockung eingetreten. Der Grund hierfür liegt wiederum darin, daß von lettländischer Seite Forderungen gestellt werden, die in dem für die deutsch-lettländischen Beziehungen maßgebenden Abkommen vom 15. Juli 1920 keine Grundlage finden. Lettland will bekanntlich die Kriegsschuld vom Ausbruch des Krieges an ersetzt erhalten, obwohl es sich in diesem Abkommen bereits damit einverstanden erklärt hat, daß die Kriegsschädenberechnung erst vom Waffenstillstand an zu laufen beginnt. Wenn ein lettländisches Blatt glaubt, mit der Anwendung von Repressalien gegen Deutschland drohen zu müssen, so erweist es damit den lettländischen Wünschen einen schlechten Dienst, und im übrigen darf auch darauf hingewiesen werden, daß Lettland vertraglich gebunden ist, Deutschland die Meistbegünstigung zu gewähren.

Bischofswahlen auf der II. Lettländischen evangelisch-lutherischen Synode

Auf der Sitzung der 2. lettländischen evangelisch-lutherischen Synode wurde zum „Bischof der lettländischen evangelisch-lutherischen Kirche" Propst Karl Irbe gewählt und hierauf, auf den Antrag des neuerwählten Oberhirten hin, D. Peter Harald Poelchau, Oberpastor zu St. Petri, zum „Bischof der deutschen evangelisch-lutherischen Gemeinden Lettlands".

Bischof Karl Irbe wurde am 7. August n. St. 1861 in Groß-Sattiden (Kreis Goldingen) geboren. Nachdem er 1880 das Goldinger Ritterschaftsgymnasium absolviert hatte, wurde er Hauslehrer in Wolhynien, um sich nach einem halben Jahre in Dorpat dem Studium der Theologie zu widmen. 1886 beendete er sein Studium. 1917 wurde er zum Präsidenten des Konsistoriums für die lettischen Gemeinden in Rußland mit den Rechten eines Generalsuperintendenten ernannt. Im Herbst desselben Jahres zog er nach Moskau, wo er bis zum September 1920 die lettische Gemeinde bediente, alsdann aber eine Urlaubsreise nach Riga antrat. Hier arbeitete er die neue Kirchenverfassung aus und wurde auf der ersten lettländischen Synode 1921 zum Präsidenten des Synodalrates gewählt.

Bischof Peter Harald Poelchau entstammt einer alten Rigaer Predigerfamilie. Sein Vater war Oberpastor zu St. Peter, sein Großvater Bischof. Geboren wurde Poelchau am 15. Januar 1870. Er besuchte das Stadtgymnasium und studierte als „Frater Rigensis" in Dorpat, worauf er sein Probejahr in Trikaten abhielt und dann seit dem August 1895 als Prediger zu St. Johannis in Riga wirkte. Am 8. Dezember 1896 wurde er zum Rigaschen Stadtvikar ordiniert, seit Januar 1906 war er Oberpastor zu St. Peter und darnach Vizepräsident des livländischen Konsistoriums.

Die deutsche Ostbank und Rigas Schuld

Zu ... er gestern unter der Ueberschrift „Rigas Schuld an die deutsche ...bank ungiltig?" gebrachten Meldung erfahren wir aus beteiligten Kreisen, daß die Ostbank für Handel und Gewerbe mit einer Schuld der Stadt Riga, wie die „Rigasche Rundschau" berichtet, nichts zu tun hat. Es dürfte eine Verwechselung mit einem anderen deutschen Institut vorliegen.

Die Disziplinierung im deutschen Eisenbahnerstreik

* **Berlin**, 25. Februar. (Tel.) Nachdem bereits der Verkehrsminister es abgelehnt hat, mit dem Vorstand der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter über die Frage der Urheberschaft am Streik der Eisenbahnbeamten zu verhandeln, begab sich laut einer Meldung des „Berl. Tagebl." gestern nachmittag eine Kommission der Eisenbahnbeamten, gegen deren Miglieder kein Disziplinarverfahren schwebt, zum Reichsverkehrsminister. Es wurden eingehend die Richtlinien über die Maßregelungen durchgesprochen. Der Reichsverkehrsminister erklärte, einer Meldung des Blattes zufolge, daß er keinerlei Erleichterungen in der Frage der Disziplinierungen zusagen könne. Er werde aber bestrebt sein, bei der Ausführung der Maßregelungen Milde walten zu lassen. Wie das Blatt weiter mitteilt, soll der erste Vorsitzende der Reichsgewerkschaft Menne kürzlich im Deutschen Beamtenbund erklärt haben, daß es möglich gewesen wäre, die Regierung zu übernehmen, wenn die gesamte Beamtenschaft sich geschlossen hinter die streikende Reichsgewerkschaft gestellt hätte.

Neuordnung der deutschen Beamtenbesoldungsverhältnisse. Aus Berlin meldet uns ein Drahtbericht: Von deutschnationaler Seite ist im Preußischen Landtag ein Antrag eingebracht worden, der die Staatsregierung ersucht, mit größter Beschleunigung eine grundlegende Neuordnung der Besoldungsverhältnisse der Beamten, Lehrer und Geistlichen herbeizuführen.

Beilegung des Königsberger Transportarbeiterstreiks. Am Freitag abend gelang es, wie aus Königsberg gemeldet wird, eine Einigung zwischen dem Ostpreußischen Arbeitgeberverband und dem Transportarbeiterverband zu erzielen, so daß zu hoffen ist, daß der Transportarbeiterstreik unmittelbar vor seinem Ende steht.

Metallarbeiterstreik in Westdeutschland. Berliner Blättern zufolge ist der Streik der Metallarbeiter in Mainz, Wiesbaden und im Rheingau nunmehr allgemein. Im Mainzer Bezirk streiken etwa 15 000, im Bezirk Wiesbaden und Rheingau etwa 3000 Metallarbeiter. Von dem Ausstand werden hauptsächlich betroffen die großen Werke, wie Opel in Rüsselsheim, die Maschinenfabrik Augsburg in Nürnberg und die Waggonfabrik Gebr. Gastel in Mainz-Mombach.

Grupen hat sich wieder gestellt

* **Hirschberg**, 25. Februar. (Tel.) **Der Kleppelsdorfer Doppelmörder Grupen hat sich gestern abend dem Gefängnis in Hirschberg selbst gestellt. Grupen, der zunächst nach seiner Gestellung jede Auskunft verweigerte, erklärte später, er sei geflohen, um zu beweisen, daß er aus eigener Kraft seine Freiheit zu erlangen vermöchte. Er sei zurückgekehrt, um seine Unschuld darzutun. Diese Erklärung findet keinen Glauben. Man ist der Ueberzeugung, daß es ihm aus irgendeinem Grund unmöglich gewesen ist, sich in Sicherheit zu bringen. Bei seiner Rückkehr ins Gefängnis will Grupen die Gefängnismauer mit Hilfe zweier Personen überklettert haben. Diese Personen zu nennen, lehnt Grupen ab. In der Nacht fanden umfangreiche Nachforschungen nach Grupens Helfershelfern und auch Haussuchungen statt. Sie hatten jedoch keinerlei positives Ergebnis. Die in Berlin verbreitete Nachricht, daß zwei Gefängnisbeamte in Untersuchungshaft genommen wurden, entbehrt jeder Begründung.**

Der „Bote aus dem Riesengebirge" meldet zur Flucht Grupens aus dem Hirschberger Gerichtsgefängnis: Grupen hat einen seiner beiden Zellengenossen am Donnerstag mit einem Schlafpulver eingeschläfert und sich dessen Zivilkleider angeeignet. Die Flucht Grupens aus dem Gerichtsgefängnis ist mit Hilfe von drei Gefangenen durchgeführt worden. Grupen hatte vor einiger Zeit in einer Zelle einen Selbstmordversuch unternommen. Daraufhin war er mit drei Gefangenen, die nur noch kurze Zeit zu sitzen hatten, in einer gemeinschaftlichen Zelle untergebracht worden. Er befand sich seit der Verwerfung der Revision durch das Reichsgericht am letzten Dienstag in Sträflingskleidung, einer der Gefangenen trug jedoch Zivilkleidung. In dieser ist Grupen entkommen. Aus der Zelle, in der er mit den anderen Gefangenen untergebracht war, war bereits früher ein Gefangener ausgebrochen, nachdem er eine Querstange der Vergitterung durchgesägt hatte. Diese Stange war nicht durch eine neue ersetzt worden, sondern durch zwei Laschen repariert. Die Köpfe der Nieten, mit denen diese beiden Laschen angebracht worden waren, haben die drei mit einem zur Säge umgewandelten Brotmesser durchsägt und darauf das ganze Gitter nach außen gebogen. Daraufhin haben sich die drei mit einem von Bettlaken hergestellten Seil bis auf das einen Stock niedriger gelegene Dach des Vorderhauses herabgelassen. Von dort sind sie auf das zweite Dach herabgestiegen und haben sich dann mit Hilfe eines Strohseils in den nur durch ein Tau von der Straße getrennten Vorgarten des Gefängnisses herabgelassen. Grupen selbst ist vorläufig entkommen, die beiden anderen Gefangenen, die ihm bei dem Ausbruch behilflich gewesen sind, haben sich am frühen Morgen selbst gestellt. Sie erklärten, unter einem ihnen unbegreiflichen Zwang, den Grupen auf sie ausgeübt habe, gehandelt zu haben. Wie sie zu dem zur Säge umgewandelten Brotmesser gekommen sind, ist völlig unaufgeklärt. Ebenso ist ungeklärt, wie Grupen in den Besitz des Strohseiles gelangt ist. In dem Gefängnis wurden Strohmatten hergestellt, zu deren Fabrikation solche Seile verwandt wurden, doch hat Grupen mit dieser Fabrikation nichts zu tun gehabt. Der Ausbruch ist wahrscheinlich kurz nach Mitternacht erfolgt. Wie das zu einer Säge umgewandelte Brotmesser und das Schlafpulver in den Besitz Grupens gelangt sind, ist bis jetzt ungeklärt.

Der Budapester Aufenthalt der Erzbergermörder

* **Berlin, 24. Februar.** Die „Münchener Neuesten Nachrichten" veröffentlichen Mitteilungen des Leiters der Untersuchung in der Mordsache Erzberger, Staatsanwalts Burger, über den Budapester Aufenthalt der beiden Mörder Tillesen und Schulz. Ein deutscher Reichsangehöriger erkannte beide auf einer Straße in Budapest und folgte ihnen. Er beobachtete, wie beide in der Expedition des Pester Lloyd chiffrierte Briefe empfingen und wie sie weiter im Telegraphenamt ein Telegramm aufgaben. Der Beobachter teilte seine Wahrnehmungen sofort der deutschen Gesandtschaft mit und schickte gleichzeitig ein Schreiben an die Staatsanwaltschaft in Offenburg. Daraufhin wurden badische und württembergische Kriminalbeamte nach Budapest beordert, die feststellten, daß Schulz und Tillesen vom 7. November bis 22. Dezember in Budapest unter verschiedenen falschen Namen sich aufhielten. In der Schrift des Telegramms, worin sie Einblick erhielten und das an Rechtsanwalt Dr. Adolf Müller in München gerichtet war, erkannten die Beamten sofort die Handschrift Tillesens. Die Feststellungen gaben dann die Veranlassung zur Verhaftung Müllers.

Die Mörder Datos in Madrid angekommen

* **Madrid**, 23. Februar. Die des Mordes an Dato beschuldigten Spanier sind vormittags aus Berlin in Madrid angekommen. Um die Menge der Neugierigen zu vermeiden, wurden die beiden Gefangenen einige Kilometer vor Madrid aus dem Zuge in ein Automobil überführt und nach Madrid gebracht.

Landru hingerichtet

* **Versailles**, 25. Februar. (Tel.) **Der Frauenmörder Landru wurde heute früh 6 Uhr hingerichtet.**

Landru hatte am Donnerstag im Gefängnis den Besuch seiner beiden Söhne erhalten, die er seit langer Zeit nicht mehr gesehen hatte. Er war sehr gefaßt und ermutigte die jungen Leute mit den Worten: „Ihr dürft nicht weinen. Sagt meiner Frau, ich bin ein Opfer der Verhältnisse. Ich habe keines der Verbrechen begangen, die mir zur Last gelegt werden." Die öffentliche Meinung war entschieden für eine Begnadigung Landrus.

Erneute Waffensuche auf dem Besitztum Kaehnes

* **Berlin**, 23. Februar. Wie die Blätter mitteilen, wurde gestern auf Veranlassung des preußischen Ministers des Innern Severing durch den Landrat Behne und den Regierungsrat Karbe als Vertreter des Potsdamer Regierungspräsidenten erneut eine Waffensuche auf dem Besitztum Kaehnes abgehalten. Außer den bereits neulich von den Landjägern beschlagnahmten Schußwaffen wurden im Besitze der Gutsherren keine weiteren Gewehre oder Pistolen gefunden. Beim Gutsinspektor, Hauptmann a. D. Hellwig, und dem Kutscher Willgram wurden drei Jagdgewehre gefunden und beschlagnahmt. Die Abgabe der Waffen vollzog sich widerstandslos. Was die Jagd- und Waffenscheine der Familie Kaehne anbetrifft, wurde festgestellt, daß Kaehne jun. einen Jagdschein besitzt. Der Gutsbesitzer, Hauptmann Kaehne, hat dagegen weder einen Jagd- noch einen Waffenschein, so daß gegen ihn Anzeige wegen unerlaubten Waffentragens erstattet werden dürfte.

Der Verkauf der Berliner „Freiheit"

Die der U. S. P. D. gehörige Berliner Druckerei G. m. b. H. hat ihr Grundstück in der Breiten Straße in Berlin an eine Bank für 8 Millionen Mark verkauft. Wie jetzt verlautet, sollen auch die gesamten Druckereianlagen verkauft werden. Die „Freiheit" würde dann wieder in einer Berliner Privatdruckerei hergestellt werden. Zurückzuführen sind die Verkäufe darauf, daß sich der Betrieb nicht rentierte. Das Druckereiunternehmen wurde geschaffen, als die Partei auf ihrem Höhepunkt stand. Bei der Abmessung der Einrichtungen ging man dabei von der Erwartung weiteren Wachstums aus. Mit der Hallenser Spaltung trat jedoch eine starke Verkleinerung der Partei ein, so daß auch **das Berliner Druckereiunternehmen mit Unterbilanz arbeitete.**

Eintritt der Kommunisten in die sächsische Regier

* **Berlin**, 25. Februar. (Tel.) Laut einer Meldung der Allg. Ztg." aus Dresden schweben seit längerer Zeit Ver lungen der sozialistischen Parteien in Sachsen üb Eintritt der Kommunisten in die sächsische aus Soz und Unabhängigen bestehende Regierung. Die Kommunisten sich bereit erklärt haben, einen Minister zu stellen.

Quadrupel-Allianz statt Kleine Entente

* **Graz**, 25. Februar. (Tel.) Die „Tagespost" meld Belgrad: Vormittags fand die letzte Beratung der rumänisch jugoslawischen Staatsmänner statt, woran auch die Bevollmä Polens und der Tschecho-Slowakei teilnahmen. Die polnisch gierung meldete ihren Beitritt zur Kleinen Entente an. Es beschlossen, die Bezeichnung Kleine Entente a geben und den Bund Jugoslawien, Rumänien, Tschecho-Sl und Polen Quadrupel-Allianz zu nennen.

Herabsetzung der öffentlichen Ausgaben in Engl

* **London**, 24. Februar. (Tel.) Der Ausschuß zur U suchung über die öffentlichen Ausgaben veröf den dritten Bericht, der sich mit den Ausgaben für Heer, Polizei, öffentlichen Unterricht und andere öffentlichen Dien befaßt. Der Bericht kritisiert lebhaft die Höhe sowie die und Ruhegelder und spricht die Ueberzeugung aus, daß bezüg Heereswesens noch große Ersparnisse möglich sei Bericht empfiehlt die Herabsetzung der Ausgaben um 9 M Pfund. Das würde mit den im ersten und zweiten Bericht schlagenen Summen eine Gesamtersparnis von 87 Millionen ergeben.

Ein Attentat auf Begleiter des Prinzen von W

* **London**, 25. Februar. (Tel.) Die „Times" melden aus in der Provinz Pandschab, daß auf mehrere Mitglieder der ter des Prinzen von Wales auf einer Autofahrt von nach Patiala Schüsse abgegeben wurden. Verletzt wurde n

Deutsche Flugzeugingenieure für Südamerik

* **Berlin**, 25. Februar. (Tel.) Blättermeldungen zufolg die Kruppschen Werke in Essen sämtliche 52 abgehenden der Flugzeugabteilung des Technikums in Frankenhaus Flugzeugingenieure nach Südamerika verpflic

---

Neues vom Tage

Explosion in einem Zuge

* **Elberfeld**, 23. Februar. (Tel.) Am Nachmittag ereign in einem Wagen IV. Klasse des von Köln nach Barmen-Ritten fahrenden Zuges während des Haltens eine Explosion. D Hallwig aus Barmen wurde getötet, drei andere Persone verletzt. Jedenfalls handelt es sich um die Explosion eines körpers, der von einem unbekannten Reisenden mitgeführt Die amtliche Untersuchung ist im Gange.

Ein schlesischer Gutsbesitzer ermordet

* **Jauer**, 24. Februar. (Tel.) Gestern abend wurde der besitzer Obst in Schwinz bei Hohenfriedeberg von Geflüg erschossen. Die Täter sind unerkannt entkommen. — De Hübner in Altenau, Kreis Militsch, wurde heute morgen in Wohnung in einer Blutlache liegend mit eingeschla Schädel aufgefunden. Er schwebt in Lebensgefahr. Der fallene ist Amtsvorsteher und Verwalter der Spar- und D kasse.

Kampf mit einer Einbrecherbande

* **Stuttgart**, 24. Februar. (Tel.) Gegen 7 Uhr abends fünf Banditen in ein Zigarrengeschäft ein und raubten größeren Geldbetrag und andere Wertgegenstände. Der U wurde von einem Polizeibeamten bemerkt, der sich den Verbreche gegenstellte. Die Banditen feuerten. Durch die Schießerei weitere Beamte aufmerksam, die Jagd auf die Banditen Ein Verbrecher wurde getötet, ein anderer schwer zwei wurden festgenommen, der fünfte ist entkommen. beamter wurde verletzt.

Aus dem Amtsblatt

Spritsteuer

Eine Sonderausgabe des „Amtsblatts" bringt zur Abän des Zolltarifs eine weitere Verordnung des Oberkom wonach die Branntweingewichtszölle Ziffer 1 Pos. a nicht Branntwein in Fässern oder Kesselwagen, sondern auch für wein in Ballons oder Korbflaschen mit einem In mehr als zwei Litern gelten. Diese Zollsätze werden um 50 mit Wirkung vom 24. Februar erhöht.

Eine weitere Verordnung bestimmt, daß auch die durch ordnung vom 11. Dezember 1920 auf 18,30 Mark bezw. 18, festgesetzte Verbrauchsabgabe mit Wirkung vom 24. 1922 um 50 Prozent erhöht wird.

Letzte Provinzpost

* **Schmalleningken**, 25. Februar. [Gastspiel des Me städtischen Schauspielhauses in Schmallenin Auf vielfach geäußerte Wünsche seitens der Einwohner ningkens und der umliegenden Orte wird das Memeler städt spielhaus voraussichtlich am Sonnabend, den 4. März, im Deutsches Haus ein einmaliges Gastspiel absolvieren. Da di plante Gastspiel wegen der außerordentlichen Unkosten nur nügender Beteiligung stattfinden kann, ist von der Direkt Schmalleningken eine Einzeichnungsliste auf Platzvorbestellung gelegt worden. Die Interessenten werden gebeten, durch zahlreiche Platzvorbestellungen die notwendige Einnahme sichern. Auskunft erteilt das Hotel „Deutsches Haus" in S ningken sowie das Theaterbüro des Schauspielhauses in Meme Aufführung ist Hermann Sudermanns Schauspiel „Joha feuer" in Aussicht genommen.

Königsberg, 25. Februar. (Priv.-Tel.) [Der K mord in Sprind.] Die Ermittelung in der Sprinder M hat noch zu keinem Aufschluß geführt. Daß der Verhaf sächlich der Täter ist, konnte man an geeignetem Beweismater nicht feststellen.

Palmnicken, 25. Februar. (Priv.-Tel.) [Vom jähen hinweggerafft.] Die Brüder Metauge aus Klein haben beim Bernsteingraben einen jähen Tod gefunden. fanden sich zwischen Groß-Hubnicken und Kreislacken und hat den Seeberg ein mehr als drei Meter tiefes Grab gegraben, blaue Erde zu gelangen. Plötzlich gab das hängende Erdre und begrub die Brüder. Rettungsarbeiten sind o folg und bis jetzt sind die Verschütteten noch nicht gefunde Donnerstag vormittag fuhr der 28jährige Bergarbeiter Wauschun von der Grube Anna seinen Handschlitten mi nach Haus, als er plötzlich hinfiel und auf der Stelle t

* **Danzig**, 25. Februar. [Streik der Volkstags graphen.] Im Volkstage haben die Stenographen ihre niedergelegt und anheimgegeben, andere Kräfte einzustellen Folge war, daß der Volkstag am 23. d. Mts. mit Aushilfskräfte seinem Büro entnommen waren, arbeitete und die für Frei reits vorgesehene Sitzung trotz dringender Arbeiten ausfallen Verursacht ist die Arbeitsniederlegung durch folgenden Vorfal der Mittwochsitzung übte der Abg. Rahn scharfe Kritik Arbeit des stenographischen Büros. In der abfälligen Beu des stenographischen Büros mag manches berechtigt sein; mußte vor allen Dingen die Verallgemeinerung wirken. besten Kräften ist es leider oft nicht möglich, einwandfreie gramme zu liefern. Das liegt hauptsächlich an der Unruhe Lärm, den sich doch gerade gewisse Elemente auf der linken Hauses zuschulden kommen lassen. Dazu kommt, daß mancher Redner seine gehaltene Rede so lesen will, wie er glaubt sie zu haben; er ist sich aber selbst nicht bewußt, wie oft er Konstruktion gefallen ist, was das Stenogramm nachher aber wiedergibt.

Lokales

Memel, den 26. Februar 1922.

* [Vom Wetter.] Die Witterung machte in den vergangenen acht Tagen erhebliche Fortschritte hinsichtlich der Erwärmung, und der nahende Frühling machte sich namentlich am Schlusse der Woche in Gestalt ziemlich hoher Temperaturen bemerkbar. Begünstigt wurde diese Entwicklung naturgemäß durch die andauernd herrschende westliche Windrichtung, die uns vollkommen in den Bereich des milden ozeanischen Luftgebiets brachte. Wohl kamen in den Nächten noch zahlreiche Fröste vor; sie waren aber durchweg nur noch ganz leicht, während tagsüber die Temperaturen zunächst nur im Westen Deutschlands, dann aber auch schließlich bei uns im Osten weit über den Gefrierpunkt hinaus stiegen. Es scheint, daß sich die atlantische Wirbeltätigkeit auch noch weiter fortsetzt, so daß der in dieser Woche erfolgende Beginn eines meteorologischen Frühlings bei recht mildem, zeitweilig freilich regnerischem Wetter vor sich gehen wird, wie es überhaupt aller Wahrscheinlichkeit nach nun zu einem ausgeprägten Rückfall in den Winter wohl kaum noch kommen dürfte.

* [Die Eisverhältnisse im Hafen.] Lotsendampfer „Schlieckmann" hat bei den Eisbrecharbeiten am Freitag nachmittag eine kleine Havarie erlitten. Beim Manövrieren im Packeis des Seetiefs ist bei dem dabei oft nötigen Rückwärtsgang das Ruder (Steuer) verbogen. Infolgedessen mußte das Schiff die Eisbrecharbeiten einstellen und nach seiner Station gehen, um dort die Reparatur in Angriff zu nehmen, die wahrscheinlich einige Zeit dauern wird. Wäre der Lotsendampfer manövrierfähig geblieben, so hätte er den kleinen Eisbrecher „Zschintzsch", der vor dem Bauhafen im Packeis liegen geblieben war, befreien und beide Dampfer hätten dann mit vereinten Kräften mindestens bis zur Dangemündung frei Wasser schaffen können. Eisbrecher „Zschintzsch" hatte übrigens beim Eisbrechen in der Dange ebenfalls mehrere Male Steuerhavarie, die aber jedesmal schnell beseitigt werden konnte. Das Seetief war bis in die Mittagstunden des gestrigen Tags vom Eingang des Winterhafens bis nach See zu mit losen Eisschollen bedeckt, die mit dem südlichen Wind und ausgehendem Strom langsam nach See treiben. Mittags drehte sich der Wind mehr nach Westen und der Strom blieb stehen. Soweit bei dem starken Nebelwetter zu sehen war, befand sich auf See vor der Einfahrt nur loses Treibeis, das von Süden nach Norden ging. Von See aus können Schiffe jetzt ohne Gefahr einlaufen und in den Winterhafen kommen. Ebenso können Schiffe aus dem Winterhafen nach See gehen. Der Eisballon auf dem großen Leuchtturm ist niedergeholt. Gegen Mittag des gestrigen Tages holte der Wind durch West auf Westnordwest und trieb infolgedessen das Eis wieder in das Seetief zurück, das am Nachmittag vollständig mit Packeis angefüllt war. Doch wird es sich nur um eine vorübergehende Erscheinung handeln. Bei dem oft wechselnden Wind ändern sich die Eisverhältnisse fast alle ein bis zwei Stunden. Wie weit der Eisgürtel im Seegatt liegt, läßt sich bei dem dichten Nebel nicht feststellen.

* [Aenderung der Einkommensteuerbestimmungen.] Nach einer Verordnung des Oberkommissars ist auf Vorschlag des Landesdirektoriums die Verordnung vom 16. Dezember 1920 betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 19. 6. 1906 mit Wirkung vom 1. April 1921 ab aufgehoben worden. Die in dieser Verordnung bezeichneten Einkünfte derjenigen Personen, die im Memelgebiet ihren steuerlichen Wohnsitz haben, unterliegen demnach hier der Einkommensteuer. Die aufgehobene Verordnung besagte, daß Einkünfte, die aus deutschen öffentlichen Kassen mit Rücksicht auf eine gegenwärtige oder frühere Dienstleistung oder Berufstätigkeit gewährt werden, von der Besteuerung im Memelgebiet ausgeschlossen sind, soweit der Nachweis einer erfolgten Steuerzahlung im Reich geführt wird. — Weiter fordert das Staatssteueramt Memel in einer Bekanntmachung jeden bereits mit einem Einkommen von mehr als 20 500 Mk. veranlagten Steuerpflichtigen im Kreise Memel auf, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 1. März 1922 bis 15. März 1922 dem Staatssteueramt schriftlich oder zu Protokoll abzugeben. Die bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, hat neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu entrichten. Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind mit Strafe bedroht.

* [Das Ueberschreiten des Haffs] ist augenblicklich mit der größten Gefahr verbunden. Durch das anhaltende Tauwetter und auch durch die Fähre sind die Eisschollen voneinander gelöst und nicht mehr tragfähig genug. Es muß daher dringend vor dem leichtsinnigen Ueberschreiten des Haffs gewarnt werden, da Unglücksfälle, die bisher sich glücklicherweise noch nicht ereignet haben, dann unvermeidlich sind. Das Gerücht, daß gestern eine Person im Haff ertrunken sei, hat sich nicht bestätigt.

* [Neuregelung der kommunalen Verhältnisse des Gutsbezirks Charlottenhof.] Auf Antrag der Gutsbesitzerin des Gutsbezirks Charlottenhof sind bis zu einer anderweitigen Regelung die kommunalen Verhältnisse des Gutsbezirks bis auf weiteres geändert worden. In Zukunft werden die Grundbesitzer und Einwohner zu den Kosten der Bekämpfung übertragbarer Krankheiten herangezogen und die auf den Bezirk nach Maßgabe des Volksschulunterhaltungsgesetzes entfallenden Schullasten auf die Beitragspflichtigen unterverteilt werden. Die auf den Gutsbezirk nach Maßgabe der Wegeordnung für die Provinz Ostpreußen entfallende Wegebauleistung wird entsprechend den Bestimmungen des § 48 und nach Maßgabe des dafür beschlossenen Statuts aufgebracht, wobei unter Wegebauleistung die Wegebaulast im einzelnen Falle zu verstehen ist. Schließlich werden die Grundbesitzer und Einwohner zu den Armenpflegekosten im Gutsbezirk herangezogen. Vier Statute, die im „Amtsblatt" veröffentlicht werden, regeln die neuen Verhältnisse.

hp [Marktbericht.] Obwohl das regnerische Wetter und die Schneeschmelze den Marktbesuch verleiden konnte, hatte unser Markt dennoch reichliche Zufuhr an landwirtschaftlichen Produkten — mit Ausnahme von Butter — aufzuweisen. Worauf die geringere Zufuhr an Butter zurückzuführen ist, bleibt unerklärlich, zumal ein Teil der Kühe schon abgekalbt hat. Oder sollte der Schmuggel über die Memel wieder zur Blüte gelangt sein? Das Angebot an Eiern war wider Erwarten groß, dagegen brachte der Geflügelmarkt nur einige Hühner. Obst und Wintergemüse gab es noch in genügenden Mengen. Die Zufuhr an Getreide hat in der letzten Zeit bedeutend nachgelassen. Kartoffeln wurden auf zwei Schlitten angeboten. Auf dem Fischmarkt gab es nur Haifische in kleinen Mengen. Der Fleisch- und Wurstwarenmarkt als auch der Molkereiproduktenmarkt waren reichlich beschickt. Bei allen Produkten — mit Ausnahme von Butter und Eiern — behaupteten sich die alten Preise. Das Pfund Butter kostete 33—34 Mk., Eier das Stück 2,70—3,10 Mk. Der Zentner Gerste sollte 300 Mk. kosten, Hafer 230 Mk., Roggen 220 Mk., Erbsen 320 Mk., der Scheffel Kartoffeln 50 Mk. Für das Liter Aepfel wurden größtenteils 5—6 Mk. verlangt; nur ein einziger Szameite verkaufte das Liter mit 3 Mk. Zwiebeln kosteten je Liter 8—10 Mk., Karotten 1,50—2,00 Mk., das Fünflitermaß Beeten 5 Mk., Wruken 1—4 Mk. je Stück, Kohl 2—5 Mk. je Kopf. Karbonade mit Speck wurde zum Preise von 19—20 Mk. gehandelt, Schinken und Schulter 18—19 Mk., Bauchstück 19 Mk., Rindfleisch 13 Mk., Klopsfleisch 14 Mk., Hammelfleisch 15 Mk., Kalbfleisch 12—14 Mk. Auf dem Fischmarkt kosteten große Stinte 38 Mk., kleine Stinte und Kaulbarse 2,50—3,00 Mk. das Pfund, Barse je nach Größe 6—10 Mk., Quappen 10—12 Mk. Der Schweinemarkt hatte gestern einen mittleren Auftrieb zu verzeichnen. Die Durchschnittspreise für Läufer bewegten sich zwischen 12—13 Mark. Das Paar Ferkel kostete 500—650 Mk.

* [Künstler-Abonnementskonzert.] Auf das morgen, Montag, abend im Schützenhause stattfindende Künstler-Abonnementskonzert wird auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen mit dem besonderen Bemerken, daß bei Beginn der Vorträge die Saaltüren geschlossen werden. Zur Vermeidung von Störungen kann Späterkommenden erst nach Ablauf des ersten Quartettsatzes Zutritt gewährt werden. Wer also das ganze Werk richtig mitgenießen will, muß pünktlich erscheinen. Wie übrigens im diesbezüglichen heutigen Inserat berichtigt wird, gilt das morgige Konzert des Klingler-Quartetts als sechstes Abonnementskonzert, während das ausgefallene fünfte mit dem Heß-Vokalquartett nunmehr am Donnerstag, den 23. März cr. nachgeholt werden wird. Als siebentes Konzert kommt am 4. April Alma Moodie — Margarete Petar — Wilhelm Scholz heran und als achtes und letztes Konzert am 26./27. April die Aufführung der Joseph Haydn'schen „Jahreszeiten".

* [Goethe-Bund.] Der nächste Vortrag findet am Sonnabend, den 4. März in der Aula der Altstädtischen Schule statt. Dr. Alfred Köppen, der bekannte Dozent der Berliner Humboldt-Akademie, spricht über das Thema: „Im Kampfe um den Expressionismus". Damit wird nach längerer Pause zum ersten Mal wieder ein Thema aus dem Gebiet der bildenden Kunst zur Erörterung gelangen. Der Vortrag wird reichlich mit Lichtbildern ausgestattet sein.

* [Vorträge in der Stadtbücherei.] Professor Dr. Regehr wird am Montag, den 27. Februar in der Bücherei seinen Vortrag über Nibelungen-Sage fortsetzen. Am Donnerstag, den 2. März, findet ein weiterer Vortrag als Einführung in einen mittelhochdeutschen Text (Nibelungenlied) statt.

* [Auf den Belehrungsfilm,] der heute, für Frauen um 10³/₄, für Männer um 11³/₄ Uhr, in den Kammerlichtspielen abgerollt wird und der das Thema „Die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen" behandelt, soll an dieser Stelle nochmals hingewiesen werden. Die Probevorführung vor dem Landesmedizinalrat Dr. Huwe hat ergeben, daß die Art der Darstellung äußerst einleuchtend auf die Gefahren der Ansteckung hinweist und den Vorgang der Erkrankung im menschlichen Körper durch chematische Bilder und Mikrophotogramme allgemein verständlich darstellt. Bei der Dezenz der Bilder kann auch jede vorurteilsfrei denkende Frau an der Vorstellung teilnehmen.

* [Stiftungsfest des Sportvereins Memel.] Am Sonntag, den 5. März feiert der Sportverein Memel sein zweites Stiftungsfest im Schützenhaus. Die Vorführungen beginnen um 4 Uhr nachmittags und werden sich bis ca. 8 Uhr erstrecken. Alsdann wird zum Tanz übergegangen. Die Mitglieder werden gebeten, sich und ihre Angehörigen in einer bei Herrn Sudermann, Töpferstr. 1, ausliegenden Liste bis zum 2. März einzutragen.

* [Städtisches Schauspielhaus]. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Die am Sonntag, den 26. Februar, stattfindende „Hamlet"-Aufführung beginnt um 7 Uhr. Am Freitag, den 3 wird „Hamlet" im Freitagabonnement wiederholt, auch diese Vorstellung beginnt um 7 Uhr. Am Dienstag, den 28., gelangt ein Werk des in diesem Sommer verstorbenen Dichters Hans Thoma, im Rahmen eines Kammerspielabends zur Aufführung. Und zwar sein Schauspiel „Magdalena", ein Werk, das in Oberbayern spielt und das zu den wertvollsten des leider zu früh verstorbenen Dichters gezählt werden muß. Die Besetzung der Hauptrollen ist folgende: Thomas Mayr, ein kleiner Gütler — Heinrich Albers, Mariann', seine Frau — Julie Häußler, Leni, ihre Tochter — Marlise Winter, Lenz, ein Aushilfsknecht — Curt Müller, Jacob Moosrainer, Bürgermeister — Adolf Demuth, in den übrigen Rollen ist ein großer Teil des Personals beschäftigt. Die letzte Aufführung des Schwankes „Die spanische Fliege" findet am Mittwoch statt. Die Freunde der heiteren Muse und des Singspieles kommen am Donnerstag, den 2. und Sonntag, den 5. März auf ihre Kosten. An diesen Tagen kommt die erfolgreiche Posse „Filmzauber" zur Aufführung. Auf die Besetzung wird noch in einem besonderen Hinweis zurückgekommen. Am Sonnabend, den 4. bleibt das Theater geschlossen, da an diesem Tage eine besondere Aufführung von „Iphigenie" für die hiesigen Volksschulen stattfindet.

* [Der Wochenbericht der Kriminalpolizei Memel] führt auf: 4 Einbruchsdiebstähle, 14 leichte Diebstähle, 2 Unterschlagungen, 5 Betrügereien, 4 Sachbeschädigungen, 2 Hausfriedensbrüche, 4 Körperverletzungen, 1 Hehlerei, 1 Brand infolge Selbstentzündung, 1 Erpressung, 1 Transportgefährdung, 1 Urkundenfälschung, 1 Beamtenbeleidigung, 1 Bestechung, 2 Anzeigen wegen Verdacht des unerlaubten Waffenbesitzes, 2 Anzeigen wegen Verdacht der vorsätzlichen Tötung, 2 Anzeigen wegen Verstoß gegen die Paßvorschriften, 1 Anzeige wegen Verleitung zum Meineid und Betruges, 241 Vernehmungen, 56 Durchsuchungen, verschiedene Tagesrazzien in Bordells und berüchtigten Schlupfwinkeln nach gesuchten Personen.

Standesamt der Stadt Memel

vom 24. Februar 1922

Aufgeboten: Arbeiter Friedrich Frischkorn mit Margaretha Frida Leidig, ohne Beruf, beide von hier.

Standesamt der Stadt Memel

vom 25. Februar 1922

Aufgeboten: Kaufmann Hans Israel Schönmann von Charlottenburg mit Ida Berger von hier; Kriminalwachtmeister Gottfried Ernst Kliefchies von hier mit Besitzertochter Katrine Grobst von Liebken.

Geboren: Ein Sohn: dem Kaufmann John Gerlach von hier. — Eine Tochter: dem Arbeiter Stephan Lukoßus von Janischken.

Gestorben: Christoph Adam Helmut Liegmann, 2 Monate alt; Anna Helene Wapsa, 1 Woche alt, von Schmelz.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 25. Februar. (Tel.)

Die schon gestern gekennzeichnete feste Grundstimmung kam heute, wo die Börse zwar offiziell geschlossen war, im Verkehr von Büro zu Büro deutlicher zum Ausdruck. Auf Grund einer Umfrage bei den in den Börsensälen anwesenden Maklern ist festzustellen, daß Effektenpapiere überall gesucht waren, und besonders für die in den letzten Tagen hervorgetretenen Spezialpapiere wie Deutsch-Luxemburger, Hohenlohe, A. E. G., Orenstein & Koppel, Mansfelder Kupfer, Ronneberg und Aschersleben Kali zeigte sich lebhafter Begehr für Kurse, die ungefähr 20 bis 30 Prozent über dem gestrigen Schluß lagen. Westerregeln waren dagegen angeboten. Die Devisenpreise zogen bei mäßigem Geschäft mäßig an.

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin	25. Februar Geld	25. Februar Brief	24. Februar Geld	24. Februar Brief
Amsterdam, Rotterdam 100 Fl.	8491,50	8508,50	8366,60	8383,40
Brüssel, Antwerpen 100 Fr.	1895,60	1899,40	1898,10	1901,90
Christiania 100 Kr.	3771,20	3778,80	3726,25	3733,75
Kopenhagen 100 Kr.	4625,35	4634,65	4575,40	4584,60
Stockholm 100 Kr.	5869,10	5880,90	5794,20	5805,80
Helsingfors 100 fin. M.	445,55	446,45	437,55	438,45
Italien . . 100 Lira	1125,35	1127,65	1108,85	1111,15
London 1 Pfd. Sterl.	976,50	978,50	964,—	966,—
Newyork . . 1 Doll.	222,52	222,98	219,03	219,47
Paris . . . 100 Fr.	1990,50	1994,50	1993,—	1997,—
Schweiz . . 100 Fr.	4340,65	4349,35	4280,70	4289,30
Spanien . 100 Pes.	3526,45	3533,55	3486,50	3493,50
Wien, altes 100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest. 100 Kr.	4,38	4,42	4,38	4,42
Prag . . . 100 Kr.	392,60	393,40	373,35	374,15
Budapest . . 100 Kr.	32,16	32,24	31,16	31,24
Sofia	145,35	145,75	145,10	145,40
Buenos-Aires . . .	81,90	82,10	80,65	80,85
Polennoten 100 Mk.	5,65	—	5,65	—
Kriesnoten	—	—	6½	—
Ausz. Warschau . .	5,67½	—	5,65	—

Marktkurse im Ausland: Amsterdam: 1,17 bis 1,18, Stockholm: 1,70 bis 1,72, Kopenhagen: 2,15 bis 2,17, Paris 5,00 bis 5,02. (Priv.-Tel.)

As. Vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 25. Februar. (Priv.-Tel.) Nachdem inzwischen die Zufuhren zum Schlachtviehmarkt sich etwas geregelt haben, ist auch das Angebot etwas größer, während gleichzeitig die Nachfrage nach dem Westen und Osten ruhiger geworden ist. Der heutige Auftrieb auf dem Zentralviehhof war mit Ausnahme von Schafen sehr gut. Es standen zum Verkauf 4075 Rinder, 2028 Kälber, 4584 Schafe, 8004 Schweine, welche wie folgt gehandelt wurden: Rinder mit 5,75—13,50 Mk. je Pfund Lebendgewicht, Kälber 8,50—17,00 Mk., Schafe 7,00—14,00 Mk. und Schweine 13,00 bis 20,50 Mk. Klasse A wurde bei Schweinen wieder nicht notiert.

* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 25. Februar. (Tel.) Am Produktenmarkt hat das gestern vorherrschende Angebot, das mehr in Offerten aus zweiter Hand bestand, nachgelassen. Die Nachfrage war nicht erheblich und die Preise stellten sich durchschnittlich etwas höher als gestern. Für Weizen waren die Verkäufe sehr klein, für Roggen bestand Verwendung besonders nach außerhalb. In Hafer zeigte sich gute Verbrauchsnachfrage. Gerste und Mais hatten ruhiges Geschäft. Die übrigen Artikel waren wenig verändert.

* 780 Mark für ein Zwanzigmarkstück. Der Ankauf von Gold für das Deutsche Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 27. Februar bis 5. März unverändert wie in der Vorwoche zum Preise von 780 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 390 Mark für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

D. O. Die diesjährige Rigaer Mustermesse. Die 2. internationale Landwirtschafts- und Industrieausstellung mit den Rechten einer Mustermesse in Riga wird von der Aktiengesellschaft „Jßtade", deren Hauptteilhaber die wirtschaftlichen Vereinigungen Lettlands sind, in der Zeit vom 11. bis zum 25. Juli auf dem bisherigen Ausstellungsgelände veranstaltet werden. Es sind umfangreiche Viehzucht-, Landwirtschaft-, Gartenbau- und Bienenzucht-Abteilungen vorgesehen.

Memeler Schiffsnachrichten

Am 25. Februar 1922 sind keine Schiffe ein- und ausgegangen.

Pegelstand: 0,43. — Wind: WNW. 1 bis 2. — Strom: steht. — Zulässiger Tiefgang: 55 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonntag, den 26. Februar:

Keine erhebliche Witterungsänderung.

Temperaturen in Memel am 25. Februar.

Morgens 6 Uhr: + 1,8, 9 Uhr: + 1,9, mittags 12 Uhr: + 2,3, nachm. 3 Uhr: + 1,9, 5 Uhr: + 1,5 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 25. Februar, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen südwestlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk ziemlich trübes, nebliges und mildes Wetter mit Regenfällen. In Deutschland war es heute früh bei schwachen bis mäßigen südwestlichen Winden im Nordwesten heiter, sonst meist trübe und im Nordosten teilweise regnerisch, sowie mild. Ein Ausläufer des Tiefdruckgebiets über Nordeuropa ist nach Schweden und der Ostsee vorgedrungen, ein anderer Ausläufer folgt über Großbritannien nach. Das gestrige Hochdruckgebiet über Frankreich hat sich ostwärts nach Süddeutschland verlagert. Fast überall fielen Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	Regen	2	1	Hamburg	bedeckt	6	0,2
Insterburg	Nebel	2	1	Berlin	klar	7	0
Tilsit	Regen	3	2	Breslau	bedeckt	7	0
Marggrab.	"	2	3	München	klar	2	3
Ortelsburg	"	4	4	Haparanda	bedeckt	−2	10
Osterode	Nebel	4	1	Wien	wolkig	0	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 25. Februar, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 773 Süddeutschland, Tiefdruckgebiet 746 norwegische Küste. — Wind: Nordsee mäßige Südwestwinde. — Wetter: Heiter, Ostsee schwache Südwestwinde, trübe, morgen Fortdauer.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes . . .	754,6	WSW.	3	bedeckt	+ 6	
Bülk	767,5	WSW.	2	"	+ 7	
Swinemünde . . .	767,1	WSW.	3	"	+ 7	
Rügenwaldermünde	766,1	WSW.	4	Nebel	+ 3	
Memel	762,5	SW.	2	Nebel	+ 1	
Skagen	759,5	WSW.	4	bedeckt	+ 5	
Kopenhagen . . .	764,6	W.	2	Nebel	+ 5	
Wisby	759,5	SW.	6	wolkig	+ 4	
Stockholm	754,9	SW.	2	Nebel	+ 3	

Ostsee-Eisberichte vom 25. Februar.

Von der Seewarte Hamburg ist folgender Eisbericht eingelaufen: Memel: Innenhafen Schiffahrt geschlossen, Seetief strichweise Treibeis, See Eisverhältnisse wegen Nebel nicht zu erkennen. — Danzig: Reede eisfrei, Schiffahrt unbehindert, Innenhafen strichweise Treibeis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. — Stolpmünde: Hafen eisfrei, See Eisverhältnisse wegen Nebel nicht zu erkennen. — Swinemünde: Eisfrei, Innenhafen starke Eisdecke, Haff starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Eistaxe wird erhoben. — Stettiner Haff bei Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Eistaxe wird erhoben. — Greifswalder Oie: Eisverhältnisse wegen Nebel nicht zu erkennen. — Thiessow (östliche Einfahrt): See starkes Treibeis, Bodden-Reviere starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. — Arkona: Ost eisfrei, West strichweise Treibeis, Schiffahrt unbehindert. — Wittower Posthaus: Starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. — Barhöft (nördliche Einfahrt): Gellen eisfrei, Vierendehl Bodden Schiffahrt geschlossen. — Warnemünde: See und Strom eisfrei, Innenhafen starke Eisdecke. — Fahrwasser nach Wismar: Schiffahrt geschlossen. — Travemünde: See Treibeis, Revier, Buchten starke Eisdecke, Fahrwasser Treibeis, Eistaxe wird erhoben, für Segler geschlossen. — Friedrichsort, Kieler Förde und Hafen und Buelk: Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Kaiser Wilhelm-Kanal: Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Eider bei Rendsburg: Starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. — Schleimünde bei Schleswig, Schleimünde bei Kappeln: Starke Eisdecke, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich, Kappeln bei Schleswig: Starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. — Flensburger Innenförde: Starke Eisdecke, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich.

Anzeigen

Städt. Schauspielhaus.

Sonntag, den 26. Februar 1922, abends 7 Uhr: Neu einstudiert: **„Hamlet“.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare.

Montag, den 27. Febr. 1922: **Geschlossen.**

Dienstag, den 28. Februar 1922, abds. 7½ Uhr: 5. Kammerspielabend. 22. Vorstellung im Dienstag-Abonnement **„Magdalena“**, Schauspiel in 5 Aufzügen von Ludwig Thoma.

Mittwoch, den 1. März 1922, abds. 7½ Uhr: **„Die spanische Fliege“**, Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.

Donnerstag, d. 2. März 1922, abds. 7½ Uhr: Neu einstudiert! **Erhöhte Preise. „Filmzauber“.** Posse mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen v. Rudolf Bernauer und Willy Bredschneider.

Freitag, den 3. März 1922, abends 7 Uhr: 22. Vorstellung im Freitag-Abonnement **„Hamlet“.** Trauerspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare.

Sonnabend, den 4. März 1922, abends 7½ Uhr: **Geschlossene Vorstellung für die Volksschulen „Iphigenie“.**

Sonntag, den 5. März 1922, abds. 7½ Uhr. **Erhöhte Preise. „Filmzauber“.** Posse mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen von Rudolf Bernauer und Willy Bredschneider.

Sandora-Saal,
Friedrich Wilhelm-Str. 38.
Am Montag abend 7½ Uhr wird Missionar **Schernus** über seine **Erlebnisse unter den wilden Dajaks auf Borneo** berichten. Eintritt frei.

Missionsversammlungen am Dienstag, d. 28. Februar, 7½ Uhr, in der **Ev. kirchl. Gemeinschaft, Fr. Wilh.-Str. u. am Mittwoch, d. 1. März,** ¾8 Uhr, im **Ev. Vereinshaus,** Rippenstr. Herr Missionar **Schernus** wird von seinen Erlebnissen unter den wilden Dajaks auf der Insel Borneo berichten.

M. T. V.

Turnerinnen-Abteilung.

Uebungsstunden

jeden Mittwoch, abends von 7½ Uhr ab Luisen-Turnhalle, Parkstr.

Neuaufnahmen jederzeit. **Anmeldungen** bei der **Geschäftsstelle d. M. T. V.** (Uhrmacher **Komm**) und **in den Turnstunden.** Mitgliedskarten für die bis jetzt Aufgenommenen sind bei der Geschäftsstelle erhältlich.
Der Vorstand.

Armen-Unterstützungsverein
Monatliche Vorstandssitzung
Dienstag, d. 28. d. Mts., nachm. 4½ Uhr, **im Alters- und Siechenheim.**
Das Erscheinen sämtlicher Bezirksvorsteher und Vorsteherinnen ist dringend erwünscht.
Der Vorsitzende Kadgiehn.

Verschönerungsverein Försterei E. V.
Ord. Mitglieder-versammlung
Donnerstag, 2. März, 3½ Uhr, Kurhaus.
1. Geschäftsbericht
2. Entlastung d. Vorstandes
3. Satzungsänderung und Vorstandswahl
4. Haushaltsplan für 1922
5. Verpachtung des Seebades u. der Strandhalle
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eva Wenskus
Martin Purwins
Verlobte
Minge — im Februar 1922 — Pöszeiten.

Die Geburt ihres zweiten Sohnes
Johann-Peter
zeigen ergebenst an
John Gerlach
Anneliese Gerlach
geb. **Engelhardt.**
Memel, den 25. Februar 1922.

Am 22. Februar d. Js. entschlief sanft nach langem, mit Geduld getragenem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater,
Böttchermeister
Richard Schanter
im Alter von 63 Jahren.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Friederike Schanter, geb. **Kloss**
und Kinder.
Die Beerdigung findet am Sonntag um 1 Uhr von der städt. Leichenhalle aus statt.
Freunde und Bekannte, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollen, sind herzlich eingeladen.

Kurhaus Försterei.

Heute Sonntag

Konzert und Tanz.

Gr. Tauerlauken.

Heute, Sonntag, den 26. d. Mts., nachmittags von 3 Uhr ab:
Musikalische Unterhaltung u. Tanz
Sonnabend, den 4. 3. 22 findet hier **großer Maskenball** statt.
Es ladet ein **L. Stehr.**

Sonntag, den 26. findet in Kl. Tauerlauken [illegible]

Kaffee-Konzert

mit anschließendem Tanz
statt.
Es ladet ein **Fr. Danull.**

Familien-Restaurant „Sprech-An“

Heute vormittag Rinderfleck.
Nachm. musikalische Unterhaltung.
Zum Kaffee gutes Gebäck.
Es ladet ein **Fr. Ritzka.**

Memeler Radfahrer-Club

Sonnabend, den 4. März 1922, 8 Uhr abends
im **großen Saale** des **Schützenhauses**

Winterfest

verbunden mit **humorist. Vorträgen, Aufführungen, Reigen, Kunstfahren** und **Tanz.**
Karten-Ausgabe Mittwoch, den 1. März, 6–9 Uhr abends, im **Schützenhause,** nur gegen Vorlegung der Einladungen.
Der Vorstand.

Sportverein Memel E. V.

Sonntag, d. 5. März 1922, nachm. 4 Uhr:

2. Stiftungsfest

im Schützenhause.
Mitglieder werden gebeten, sich und ihre Gäste in der bei Herrn **Sudermann,** Töpferstr. 1, ausliegenden Liste bis **Donnerstag, 2. März** einzutragen.
Eintrittspreis für Mitglieder 5 Mk.
Eintrittspreis für Gäste 15 Mk.
Die Mitgliedskarte ist als Ausweis mitzubringen.
Der Vorstand.

Oeffentlicher relig. Vortrag

Sonntag, den 26. Februar, nachmittags 5½ Uhr, in **Schmelz** im Saale des Herrn **Legarth.**
Thema:
Die Welt geht zu Ende!
Millionen jetzt lebender Menschen werden nie sterben!
Redner: **G. Buttkus,** Memel.
Eintritt frei! Keine Kollekte!
Vereinigung ernster Bibelforscher.

Kammer-Licht-Spiele

Sonntag: — **Montag:**
Sascha Gura, Harry Piel
in dem zweiteiligen Monumentalabenteuerfilm
DER FÜRST DER BERGE
I. Teil.
Aufgenommen in Spanien, Portugal, Marocco und Holland.
Hella Moja
in
DER SCHWARZE MONTAG
Börsenfilm der Gegenwart.
NOBODY XIII.
2, 5, 7½ — 4½, 7½

Englische Kirche.

Von heute **Sonntag, den 26. Februar 1922** bis **Sonntag, den 5. März 1922 einschl. täglich**

Evangelisations-Vorträge.

Beginn jedesmal 7½ Uhr abends.
Redner: Herr **Prediger Doerffer** aus Schmalleningken.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Christliche Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche.

Jeden Abend 8½ Uhr
Blaue Diele
das reichhaltige, vorzügl. Februar-Programm

Schlachthof-Restaurant.
Heute: ff. Rinderfleck.

Nachlaß-Auktion!

Montag, den 27. Februar cr., nachmittags 1 Uhr, Schlewiesstraße 1 (Hof) über:
Kleiderschrank, Kommode mit Aufsatz, Spiegel mit Konsole, Tische, Rauchtisch, 4 Rohrstühle (Wiener), eisernen Waschtisch (komplett), zwei Bettgestelle (hell Eiche mit Polstermatratzen), Regulator, Nachtstuhl, Paneelbrett, Kinderklappstuhl, Wanne, Garten- und Hausgerät und drei Holzäxte.
W. Schuppe, Gr. Sandstraße 14.

Nachlaß-Versteigerung!

Dienstag, den 28. Februar, vormittags 9 Uhr werde ich in Memel, **Gr. Wasserstr. 20,** Eingang Hinterhaus, gegenüber der Landkirche
Kleider- und Wäscheschränke, Tische, Stühle, Sofas, Kommode, Spiegel, Waschtisch, Regulator, Bettgestell mit Matratze, Betten, Bett- und Leibwäsche, Herrenkleider, Herrenstiefel, Glas- und Porzellanwaren, Haus- und Küchengerät und dergleichen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag, den 28. Februar d. Js., 9 Uhr vorm.,** werden im Saale des Herrn **Fabian-Bittehnen** an der Memel von einer **größeren Partie**

Brennholz,

einige 100 Raummeter, hauptsächlich Kiefern-Kloben
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft.
Das Holz lagert vor dem Verkaufslokal und kann sofort abgefahren werden.
Horn, Ernstthal.

Haarschmuck repariert
J. Preising, Friseur,
Neue Straße.
Kaufe ausgekämmtes Frauenhaar.

Zu verkaufen:

1 Drehmangel, 1 elegant. Parkwagen, 1 elegant. Spazierschlitten, 1 guter Arbeitsschlitten
Janischken, Hauptstr. 12.

Urania.

Mittwoch u. Donnerstag 3 bis 5 Uhr Jugendvorstellungen:
Lustiger Ausflug, 4 heitere Akte.
Das fremde Kind, Kinder-Erlebnis.
Die Tragödie einer Liebe. Trickfilm (verspätet eingetroffen).
Chaplin schiebt, Chaplin-Lustspiel.
Kl. Preise. Musik.

Die Sensation des Tages
sind ab 1. März
die
„Zwei Emanuels“
in ihrem
Musikal-Sketsch.
Blaue Diele.

Eintrittskarten
zu dem am 4. März stattfindenden **Winterfest** der **Sängervereinigung des Bommels-Vitter Fischervereins** sind abzuholen von
R. Becker,
Bommels-Vitte 30.

Warnung!
Hierdurch zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich für eventl. Schulden meiner Frau **Berta Warkall,** geb. **Lippke,** wohnhaft Memel, Schlewiesstraße 14, nicht hafte.
Otto Warkall,
z. Zt. **Hamburg.**

Apollo
Heute 2½, 5 u. 8 Uhr
Montag 5 und 8 Uhr
abgeschlossene Vorstellungen
Miss Venus
die schönste Filmoperette.
Erhöhte Preise.
Freikarten aufgehoben.

Urania
Heute ab 2 Uhr
Montag ab 6 Uhr
Der Zirkus-König
zweiter Teil
Eddie Polo.
Der Pokal der Fürstin
Schauspiel mit *Ellen Ullri*[...]

VI. Künstler-Abonnements-Konzert

Schützenhaus

Montag, den 27. Februar 1922,
abends 7½ Uhr:

Klingler-Quartett

Prof. Karl Klingler (Viol I), **Richard Heber** (Viol I[I]),
Fridolin Klingler (Viola), **Max Baldner** (Cello).

Karten zu **Mk. 20.–, 15.–, 10.–** und **6.–** in **Robert Schmidts Buchhandlung.**
Das **V. Abonnementskonzert (Berliner Vokal-Quartett)** wird **am 23. März** stattfinden; die hierfür gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

Goethe-Bund Memel

II. Vortrag

Sonnabend, den 4. März, abends 8 Uhr, in der Aula der Altstädtischen Schule
Dr. Alfred Köppen:
Im Kampf um den Expressionismus
(mit Lichtbildern).
Eintritt: Mitglieder Mk. 6.–, Nichtmitglieder Mk. 10.–, Stehplatz Mk. [...] (nur an der Abendkasse).
Vorverkauf in der **Buchhandlung Robert Schmidts Nachf., Börse**

Apothekendienst.
Sonntags- u. Nachtdienst für die Woche:
Schwarze Adler-Apotheke und **Kronenapotheke.**

Nachlaß-Auktion!!
Montag, d. 27. d. M., nachm. 2 Uhr, Schwanenstraße 28, über:
Kommode, Tische, Faulenzer, Küchenregal, Stühle, div. Frauenkleider, Wäsche u. kl. Wirtschaftssachen.
Johann Bechdoldt,
Junkerstraße 9.

Freiw. Auktion!!!
Mittwoch, d. 1. März, vorm. 10 Uhr, Töpferstraße 20, über:
Ecksofa (Plüsch), Ledersofa (Mahagoni), Sofa (Plüsch) und 2 Sessel, 2 Sofatische, Ausziehtisch (Eiche), Spieltisch, Klapptisch, Kontorschemel, Kinderbett, eis. Waschtisch, Kommode, 2 gr. Spiegel, Schränkchen, Feldbett, gr. Badewanne, dreiflam. Kronleuchter, Gasstehlampe, Cocosteppich, Herrenstiefel, Reithose, Militärmantel (grau) u. a. m.
Johann Bechdoldt,
Junkerstraße 9.

Freiw. Auktion!!!
Dienstag, den 28. Februar, nachm. 2 Uhr, Alte Sorgenstr. 1, über:
Vertikow, Tischplatten mit Böcken, Sofatisch, Waschtische, Bettschirm, Sofa u. a. m.
Johann Bechdoldt,
Junkerstraße 9.

Wäsche
zum Waschen u. Plätten, sowie Anzüge zum Bügeln und Reinigen nimmt an
Wasch- u. Bügelanstalt Memelgau,
Töpferstraße 19.
Daselbst wird ein kräftig. **Laufmädchen** gesucht.

Achtung!

Haus- u. Grundbesitzer!

Unser Büro
befindet sich von Montag, den 27. Februar
in der Baderstr., neben Adomeit.
Litauisch-deutsche Güteragentur
Schimkoweit & Albrecht
Simon Dach-Straße 8.

Unserer werten Kundschaft zur Kenntnis, daß wir [...] **neben der Nummer 345**

auch unter 845

an das Fernsprechnetz angeschlossen sind.
Handels- u. Transport-Ges. Ost
m. b. H.,
Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung.
Büro: Holzstr. 3a. **Memel** Lager: Winterhafen 2-3[...]

Deckanzeige.

Vom 1. März ab deckt auf Gut Carlsberg [...] **angekörte, starkknochige**
Hengst „Strolch“.
Deckgeld 200 Mark.

Schneiderin
empfiehlt sich für **einfache Garderobe und Knabenanzüge.** Offerten unt. **352** an die Exped. dieses Blatt.

Gute Amme
empfiehlt sich. Off. u. **361** an die Expedition d. Blattes.

Auto-Mietsfahrten
Tel. 493

Die Sensation des Tages
sind ab 1. März
die
„Zwei Emanuels“
in ihrem
Musikal-Sketsch.
Blaue Diele.

Die Sensation des Tages
sind ab 1. März
die
„Zwei Emanuels“
in ihrem
Musikal-Sketsch.
Blaue Diele.

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Schwarz, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilage[...])

Beilage des Memeler Dampfboots

.49 74. Jahrgang — Memeler und Grenz-Zeitung — Sonntag, den 26. Februar 1922

ündung eines Nautischen Vereins in Memel

Am Freitag abend fand im Börsensaal eine Versammlung zwecks ündung eines Nautischen Vereins statt, zu der sich Interessenten der Seeschiffahrt eingefunden hatten. Um 7 Uhr nete der [illegible] der Seeschiffer-Ressource Neptun, Kapitän rad, die Versammlung mit kurzen Begrüßungsworten und er dann dem Schiffskapitän Meding das Wort zu einem Referat.

Der Redner führt u. a. aus: Die Anregung zur Gründung Nautischen Vereins sei von Mitgliedern der Seeschiffer-ssource Neptun ausgegangen, der auf deren Antrag beschlossen eine Versammlung zu diesem Zweck einzuberufen. Es wurde aus sieben Mitgliedern bestehende Kommission gewählt, deren er übernommen und der sich auch Lotsenkommandeur Radtke beratendes Mitglied angeschlossen habe. Die große Zahl der Er-enen beweise, daß man der Gründung eines Nautischen Vereins es Interesse entgegenbringe, und es liege in der Tat auch ein dürfnis zu dieser Gründung vor. Bevor nun der Redner auf und Ziel des Nautischen Vereins zu sprechen kam, gab er einen Ueberblick über den früheren Nautischen Verein der alten See-Handelsstadt Memel. Nach der Gründung des Deutschen Nau-Vereins in Bremen und Hamburg im Jahre 1869 wurde auch Winter 1870/71 in Memel ein Nautischer Verein ins Leben gerufen, die Reedereien, die kaufmännischen Körperschaften sowie auch die macher-, Schmiede-, Schlosser-, [illegible] und Tischlermeister als glieder zählte. Auch der damals schon bestehende Seeschifferverein source Neptun" schloß sich dem neugegründeten Verband an. so geschaffene Verein beschäftigte sich mit allen Fragen der Schiff-, jedoch bildete er in der Hauptsache eine Selbstversicherung der meler Segelflotte. Diese Segelflotte bestand nicht nur allein aus dereischiffen, sondern auch aus sogenannten Gesellschaftsschiffen. Bau dieser Schiffe haben die oben genannten Handwerksmeister oder weniger ihren Anteil, sowie auch die Seeschiffer-Ressource nn. Als im Dezember des Jahres 1876 bei dem verheerenden rm an der Ostküste Englands viele Seeschiffe scheiterten, gingen von der Memeler Flotte 18 verloren. (Redner betonte, daß er auf einem [illegible] diesen orkanartigen Sturm als Steuermann gemacht habe.) 1881 gingen dann weitere sieben Memeler Schiffe runde. Durch diese großen Verluste der Memeler Flotte, die im re 1875 98 Segelschiffe mit zusammen 37 000 Netto-Registertonnen sieben kleine Dampfer umfaßte, löste sich der Nautische rein auf, sehr zum Nachteil der Mitglieder und der ganzen dt. Weshalb der Nautische Verein später nicht wieder ins Leben en wurde, war nicht ersichtlich.

Endlich, nach vielen Jahren, werde nun wieder in Anregung ge-, diesen Verein ins Leben zu rufen, und es liege in der Tat für el zur Gründung eines Nautischen Vereins ein dringendes Be-nis vor. In allen Hafenstädten der schiffahrttreibenden Nationen den Nautische Vereine und es sei kein Grund vorhanden, wes-gerade unsere alte Seestadt Memel zurückstehen soll. Der zu dende Nautische Verein solle einen größeren Verband, der die Handelskammer des Memelgebiets, Reedereien, Schiffs-, Spediteure, Seeschiffer- und Maschinistenvereine, Leiter der bau- und Lotsenämter, Schiffsbaumeister und Ingenieure und e Kreise, die sich für die Schiffahrt interessieren, umfasse. Zweck Ziel des Vereins würden sein, nicht nur sich in allen Fragen be-nd Schiffahrtsangelegenheiten zu betätigen, sondern auch bei der gebung an beratender Stelle mitzuwirken. Auch bestände bei Landesdirektorium noch kein Dezernat in nautischen Fragen, was Gründung des Nautischen Vereins ja geschehen könnte. Auch in en Dingen könnte sich der Nautische Verein recht nützlich zeigen. Nautische Verein selbst erstrebe den Anschluß an den Deutschen ischen Verein, und falls dies nicht gelingen sollte, so könnte doch ein Gedankenaustausch mit diesem aufrecht erhalten werden. eine Anfrage bei der Handelskammer sei ihm vom Syndikus Dr. mitgeteilt worden, daß die Handelskammer des Memelgebiets dem Deutschen Nautischen Verein angeschlossen sei, also liege Grund zur Annahme vor, daß dem zu gründenden Verein der uß an den Deutschen Nautischen Verein versagt würde.

Auf eine Mitteilung, die er, Redner, dem Deutschen Nautischen ein von der Absicht über Gründung eines Nautischen Vereins in el machte, habe ihm der Vorsitzende geschrieben, daß der Deutsche tische Verein diesem Bestreben sehr sympathisch gegenüberstehe und t als möglich auch die geplante Gründung unterstützen würde. Er habe, bevor zur Einberufung einer öffentlichen Versammlung ritten wurde, persönlich Fühlung mit den hiesigen maßgebenden sen genommen, um sie für die Gründung des Vereins zu inter-en und habe ein erfreuliches Ergebnis erzielt. Der einberufene in „Ressource Neptun" sei der festen Ueberzeugung, daß einer ndung des Nautischen Vereins nichts mehr im Wege stehe. Redner mit den Worten: Meine Herren! Ich stelle den Antrag zur ündung eines Nautischen Vereins zur Debatte und bitte Sie gend, sich darüber zu äußern.

Es meldete sich zum Wort Herr Suhr, der betonte, daß die Gründung eines Nautischen Vereins wohl in aller Interesse liege. Vor allem würden durch diese Gründung den Behörden Sachverständige zur Seite gestellt, die in allen Schiffahrtsangelegenheiten den Behörden mit Rat und Tat zur Seite stehen könnten. Rechtsanwalt Schröder, der im Interesse des Segelvereins an der Versammlung teilnahm, stellte die Anfrage, ob sich damit Zweck und Ziel des Nautischen Vereins erschöpfe, den Verwaltungsbehörden eine Körperschaft zur Seite zu stellen, bei der sie sich in Schiffahrtsangelegenheiten Rat holen könne. Seiner Meinung nach sei doch das Wirken des Vereins damit noch keineswegs abgeschlossen. Er hoffe, daß der Nautische Verein auch segenspendend für den hiesigen bestehenden Segelverein sein werde und zwar durch Abhaltung von Vorträgen, Herbeirufung eines Navigationslehrers, der Kurse abhalte und dergl. Schiffskapitän Meding erwiderte, daß man diesen Anregungen zweifellos folgen werde.

Damit war die Debatte beendet und es wurde zur Abstimmung über die Gründung des Vereins geschritten. Die Anwesenden sprachen sich einstimmig für die Gründung eines Nautischen Vereins aus. Man wählte darauf eine aus sieben Köpfen bestehende Kommission, die die weiteren Arbeiten erledigen soll. Diese Kommission umfaßt die Herren Lotsenkommandeur Radtke, Kaufmann Wildies, Schiffskapitän Meding, Rechtsanwalt Schröder, Kapitän Frick, Regierungs- und Baurat Niebuhr und Werftbesitzer Lindenau. Auf einstimmigen Vorschlag der Versammlung wurde Konsul Wiese zum Vorsitzenden gewählt, der telephonisch von seiner Wahl benachrichtigt wurde, jedoch noch keine fest zusagende Antwort gab.

Kapitän Meding schloß darauf die Versammlung.

Ergebnisse der Fischerei im Memelgebiet

für Monat Januar 1922

a) Ostsee

Fischarten:	kg	Mk.
Dorsch (Kabliau)	10 000	40 000
Großer Seestint	4 000	20 000
Gemengfische	1 000	4 000
	15 000	64 000

Im Bezirk Memel war des anhaltenden Frostes wegen die Ausübung der Seefischerei nur in kleinem Umfange möglich. Andererseits mangelte es an Beköderung. In den Bezirken Schwarzort und Nidden hat keine Seefischerei stattgefunden.

Fischarten:	b) Kurisches Haff kg	b) Kurisches Haff Mk.	c) Binnengewässer kg	c) Binnengewässer Mk.
Karausche	—	—	500	3 000
Blei (Brachsen, Brasse)	4 600	15 000	1 000	6 000
Barsch	15 200	31 600	1 000	6 000
Schleie	—	—	400	4 000
Zander	2 010	8 740	—	—
Hecht	2 150	7 960	2 000	16 000
Stichling	1 000	1 500	—	—
Quappe	2 050	5 450	1 000	10 000
Großer Seestint	24 800	61 600	—	—
Neunauge	—	—	500	7 500
Plötze (Rotauge)	5 350	9 950	4 000	16 000
Schnäpel	20	240	—	—
Kleiner Stint	11 200	7 200	—	—
Kaulbars	59 400	31 700	—	—
Zärte	20 600	36 800	8 000	48 000
Verschiedene Gemengfische	5 000	4 000	—	—
	153 380	221 680	18 400	116 500

Haff-Fischerei. Bezirk Memel. Die Fischerei unter dem Eise war nur auf Seestint gerichtet. Der Ertrag war gering. Bezirk Schwarzort: In den ersten Tagen machten sich ungünstige Eisverhältnisse bemerkbar. Eine Fischerei während der genannten Zeit war daher nicht möglich. Erst im Laufe des Monats gestatteten bessere Eisverhältnisse die Aufnahme der Fischerei mit dem kleinen Wintergarn und mit Staaknetzen in vollem Umfange. Der Ertrag war zufriedenstellend. Bezirk Nidden: Die Fischerei wurde unter dem Eise mit Wintergarn, Staak- und Kaulbarsnetzen betrieben. Die Aufnahme der Fischerei erfolgte durch die Fischer des Festlandes am Anfang des Monats, durch die Fischer der Nehrungsortschaften am 15. Januar. Die Fänge waren zufriedenstellend.

In den Binnengewässern wurden außer Quappenwenter die Fischereigezeuge in Betrieb gesetzt, die unter dem Eise gebräuchlich und statthaft sind. Der Fischfang war bedeutend geringer als im Monat Dezember v. Js. Letzteres ist auf den starken Frost und auf den niedrigen Wasserstand zurückzuführen.

Gesamtergebnisse:

Januar:

	kg	Mk.
Ostsee	15 000	64 000
Kurisches Haff	153 380	221 680
Binnengewässer	18 400	116 500
zusammen:	186 780	402 180

Berliner Brief

Der Fall Kähne

Berlin hat wieder einmal sein Sensatiönchen. Eigentlich ist es zwar allerdings nicht mehr Berlin, nicht einmal Groß-Berlin, aber die Gegend, die jetzt in den Schilderungen tüchtiger Reporter eine so große Rolle spielt — ein Berliner Montagsblatt brachte sogar eine richtige Karte —, diese Gegend ist, wenn sie auch ein wenig draußen vor dem Tore liegt, jedem Berliner gut bekannt. Zum mindesten einmal im Jahr, wenn der Frühlingshimmel blaut und milde Lüfte wehen, „wenn im Werder die Kirschen blühn", kommt der Berliner auf der Fahrt nach dem Blütenparadies Werder, bald nachdem der Haveldampfer das in Blütenschnee getauchte Caputh passiert hat, unweit Petzow vorüber, das jetzt eine solche Rolle spielt. Den meisten Berlinern freilich ist das Dorf von so manchem Ausflug bekannt, liegt es doch an dem viel besuchten Schwielowsee, unweit jener Hügelkette, die der allzeit den Mund reichlich voll nehmende Berliner „Glindower Alpen" getauft hat.

Den Ruhm, dem Ort zu einiger Berühmtheit gerade jetzt verholfen zu haben, hat die Familie von Kähne, die schon erkleckliche Zeit auf Petzow sitzt. Nicht gerade uralter märkischer Adel, denn der Adel wurde ihnen erst 1840 verliehen und erst 1845 wurde ihr Besitztum ein kreistagsfähiges Rittergut, bis dahin hatten ihre Vorfahren als Bauern gelebt, klug und geschäftstüchtig. Freilich, wie er sich räuspert und wie er spuckt, das hatten die neu gebackenen Adligen de. Junkern bald abgeguckt. Aber schon Theodor Fontane, der Mann der „Wanderungen", fand an dem im gotischen Stil gebauten Herrenhaus nicht viel Rühmenswertes, und der damalige Besitzer trieb die Geschmacklosigkeit so weit, daß er ein Spritzenhaus und auch Arbeiterhäuser in gotischem Stil erbauen ließ. Mit solchen Dingen beschäftigen sich die heute auf Petzow lebenden Kähnes weniger, Stilkunde ist nicht ihr Fach, wohl aber Schießkunde. Und die Schießchronik der Familie ist nicht gerade klein. Die Kähnes führen ein rücksichtsloses Regiment, wer irgend in ihrem Besitztum auftaucht, ist seines Lebens nicht sicher. Man erinnert sich noch dunkel der Schilder, die zur Zeit der Märzunruhen in den Berliner Straßen auftauchten: „Wer weitergeht, wird erschossen!" Solche Warnung wird jedem Wanderer mitgegeben, der sich Petzow nähert. Charakteristisch genug, daß schon ein 1919 erschienener beliebter Führer für Wasserwanderer über die Bucht von Petzow vermerkt: „Da es Privatbesitz ist, darf man dort nicht anlegen. Man pflegt auf Personen, die das Land unbefugt betreten, zu schießen. Also Vorsicht!" Man sieht, die Kähnes stehen seit langem in gutem Ruf und wirklich nicht mit Unrecht sang ein lyrisches Talent im „Vorwärts" von ihnen:

> Ich schieß das Volk im wilden Forst,
> den Rud'rer auf dem See,
> ich knalle ab, wer meinem Horst
> kommt irgend in die Näh'.
> Kein Ort, der Schutz verleihen kann.
> wo meine Büchse zielt —
> und dennoch hab' ich wilder Mann
> die Strafe nie gefühlt.

Die jüngste Tat des Herrn von Kähne — er schoß einen Arbeiter aus dem benachbarten Glindow an, der anscheinend Holz stehlen wollte — hat nun einmal die Oeffentlichkeit auf das, milde gesagt, etwas merkwürdige Leben derer von Kähne aufmerksam gemacht. Alte Geschichten werden ausgegraben, es wird daran erinnert, daß vor nicht allzulanger Zeit die Leiche eines 17jährigen jungen Mannes im Kähneschen Forst aufgefunden wurde. Kähne behauptete damals, es liege Selbstmord vor, aber so klar liegen die Dinge keineswegs und man darf wohl annehmen, daß sich die Gerichte nun auch noch einmal mit diesem Fall beschäftigen werden. Es wird ferner daran erinnert, daß der junge Kähne schon mit 19 Jahren sich vor dem Gericht zu verantworten hatte, da er einen Arbeiter angeschossen hatte, und es wird so manche andere Schießtat der Kähnes der Vergessenheit entrissen. Unter solchen Umständen sieht sich selbst das „Deutsche Abendblatt" des Herrn Wulle — weiter rechts als dieses Blatt kann man nicht stehen — veranlaßt, von dem Junker Kähne abzurücken. Die Berliner Blätter aber, tüchtig wie immer, entsenden „eigene Berichterstatter" auf den Kriegsschauplatz. Beinahe kann man das Gruseln lernen, wenn einer dieser Kriegsberichterstatter über seinen Vorstoß gegen Petzow meldet: „Ueberall bedrückende Stille. Umso bedrückender für den, der von den Taten des Herrn von Kähne gehört hat und der nun das Wagnis unternimmt, sich diesem „sagenumwobenen" Schloß Petzow zu nähern. Wie peinlich berührt es diesen Wanderer dann, wenn ihm auf dem Wege durch den Petzower Forst alle zehn Schritt wieder und wieder Warnungstafeln in großen Lettern die Worte: „Gefahr! Selbstschüsse!" zurufen. So unangemeldet auf Schloß Petzow Besuch zu machen, ist doch eigentlich sehr gefährlich, wenn man die Erlebnisse berücksichtigt, die andere arglose Wanderer hier machten, als die Schrotkugeln um ihre Ohren pfiffen."

Nun soll ja zugegeben werden, daß es sicher auch nicht angenehm und auch kaum besonders sicher ist, so auf einem Gut vor den Toren

Im Eismeer

Seeroman von Clark Russell

. Fortsetzung — Nachdruck verboten.

„Sie wollte ihrem Manne helfen, eine Laterne am Bugspriet zu igen. Er glitt dabei aus und fiel über Bord. Als ich an Deck um die Beiden zu suchen, fand ich Mrs. Burke mit gebrochenem am Boden liegen. Sie konnte sich nicht rühren, und ich war zu ch, sie in die Kajüte zu schaffen; es gelang mir nur, sie bis in Kombüse zu schleppen, damit sie wenigstens nicht unter freiem nel liegen blieb. Die ganze Nacht wich ich nicht von ihrer Seite rief unaufhörlich ihren Namen, doch sie hörte mich nicht und ver-, ohne daß ich ihr helfen konnte. Als ich sah, daß sie ausge-n hatte, kroch ich in die Kajüte und bin seitdem nur dreimal an gewesen, um nach einem Schiff auszuspähen. Doch es schneite terbrochen, und ich sah nichts als wirbelnde Flocken. Es war Wahnsinnigwerden . . ."

In tiefem Mitleid blickte ich sie an. Es schien mir ein Wunder, dieses zarte junge Weib in der fürchterlichen tagelangen Einsamkeit dem treibenden Wrack, in der schneidenden Kälte und der endlosen, von kargen Zwielichtstunden unterbrochenen Finsternis der Polar- nicht wirklich den Verstand verloren hatte.

„Sie haben wenigstens nicht hungern müssen?" fragte ich.

Sie deutete auf die Speisekammer. „Wenn es Tag wurde, holte ir von dort etwas zu essen und zu trinken und nahm auch einen n Vorrat mit in meine Kabine. Aber wo ist Ihr Schiff? Wo Ihre Kameraden? Lassen Sie uns doch an Deck gehen, damit Ihr Boot und Ihre Leute sehe."

Die Aermste hatte noch nicht verstanden! Ich durfte sie mehr länger in Ungewißheit lassen. Rasch erzählte ich meine Leidensgeschichte, von der Aufnahme der Schiff-igen an Bord des Planter bis zu dem Augenblick, als sie mich in der Kajüte schlafend fand. Sie lauschte schweigend und schien Sinn meiner Worte nur langsam zu fassen; als sie aber endlich ff, daß ich nicht als der rettende Engel gekommen war, für den ich gehalten hatte, schlug sie mit markerschütterndem Aufschrei die de vor das Gesicht und brach in unaufhaltsames Schluchzen aus.

Elftes Kapitel.

Die beiden Schiffbrüchigen.

Helfen konnte ich Miß Otway nicht — diese fürchterliche Ent-hung mußte sie selbst überwinden!

Ich ging in die Vorratskammer und suchte nach Oel und Docht, die Lampe wieder instand zu setzen. Bald ergoß sich weicher, licher Lichtschimmer über die Kajüte.

Die junge Dame hatte sich unterdessen ein wenig beruhigt; den Kopf in die Hände gestützt, saß sie still da. Sie war sehr bleich; unter dunkelblondem Haar blickten blaue, jetzt freilich vom Weinen gerötete Augen halb furchtsam, halb erwartungsvoll zu mir herüber; hinter den halbgeöffneten blassen Lippen schimmerten kleine, regelmäßige, weiße Zähne. Die mittelgroße Figur verschwand fast ganz unter Mänteln und Tüchern, doch schien sie zart und gebrechlich.

„So", sagte ich befriedigt, als die Lampe brannte, „jetzt ist's doch ein bischen gemütlich hier! Hoffentlich reicht unser Oelvorrat, bis wir gerettet werden."

„Wann wird das sein?" seufzte das junge Mädchen.

„Wer weiß", erwiderte ich, „vielleicht schon heute oder morgen. Mein Schiff kann nicht weit sein, und der Kapitän ist die Menschenfreundlichkeit selbst; er spart sicherlich weder Zeit noch Mühe, das Wrack zu suchen. Doch nun", fuhr ich mit einem Blick auf den Ofen fort, „wollen wir uns auch eine warme Stube machen. Kohlen sind ja genug da, wie Ihr Bootsmann angab."

„Sie sagten vorhin, es sind mehrere von unserer Schiffsbesatzung erfroren; wer sind die Toten?" fragte Miß Otway.

„Zwei Matrosen und der Steward," gab ich zur Antwort. „Einem vierten, dem Schiffsarzt, werden wahrscheinlich Hände und Füße abgenommen werden müssen."

„Sie wollten mich mitnehmen!" rief das junge Mädchen in neu ausbrechendem Schmerz, „aber der Kapitän und seine Frau ließen es nicht zu. Hätten sie mich doch gehen lassen, dann wäre ich jetzt wohlbehalten auf Ihrem Schiff!"

„Wohlbehalten?" entgegnete ich ernst, „nein, Miß Otway, da täuschen Sie sich. Was jene Aermsten erdulden mußten, hätten Sie niemals überstanden. Sie haben allen Grund, dem Kapitän dankbar zu sein, denn jetzt sind Sie heil und gesund, und können gerettet werden, ja, Sie werden gerettet werden!" setzte ich in überzeugtem Tone hinzu.

Ein mattes Lächeln huschte über ihr Gesicht, und in den Blicken, mit denen sie meinen Bewegungen folgte, lag ein leiser Schimmer von Mut und Zuversicht.

Ich entfachte mit dem vorhandenen Brennmaterial ein lustig flackerndes Feuer und führte dann Miß Otway zu dem kleinen Sofa neben dem Ofen.

„Jetzt tauen Sie erst einmal ordentlich auf," sagte ich, „inzwischen will ich einen Kessel voll Trinkwasser holen, denn irgend etwas Wärmendes, Kaffee, Tee oder Kakao, wird uns gut tun."

Die prasselnde Flamme warf einen rosigen Schein über das blasse Mädchengesicht, von dem der Ausdruck tiefer Trostlosigkeit allmählich zu weichen begann. Nur als ich davon sprach, frisches Wasser zu holen, übermannte Miß Otway wieder die Angst.

„Nein, nein, gehen Sie nicht an Deck!" rief sie. „Die Planken sind glatt — Sie könnten über Bord fallen, wie der Kapitän, und noch einmal hier allein gelassen zu werden — das ertrüge ich nicht!"

Ich versicherte lächelnd, daß sie sich meinetwegen nicht zu ängstigen brauche, ergriff Kessel und Hackmesser und stieg die Kajütentreppe hinan.

Noch immer war der Himmel schwer bewölkt und weit und breit kein Segel zu entdecken; nur die Eisberge schimmerten geisterhaft aus der Ferne herüber. Die Hoffnung, daß Kapitän Parry noch länger nach uns suchen würde, erschien mir bei ruhiger Ueberlegung ziemlich zweifelhaft, denn durch den Unfall der Jolle hatte sich die Besatzung des Planter um fünf Mann verringert, und von der Mannschaft der Lady Emma war nur der Bootsmann arbeitsfähig. So mußte der Kapitän vor allem darauf bedacht sein, das eigene, stark gefährdete Schiff aus dieser Region des Eises und der Schneestürme nordwärts in Sicherheit zu bringen.

Trotz dieser trüben Aussichten fühlte ich mich nicht im geringsten niedergedrückt und entmutigt; zu stark pulsierte das neu geschenkte Leben durch meinen jungen kräftigen Körper, und zu deutlich stand die Erinnerung an jene entsetzlichen Stunden im offenen Boot noch vor mir. Dagegen war der Aufenthalt auf dem verlassenen Wrack behaglich. Uns blieb noch immer die Hoffnung auf vorübersegelnde Walfischfänger, die in diesen Gewässern häufig anzutreffen waren und uns vielleicht morgen schon aus unserem schwimmenden Kerker befreien konnten.

So machte ich mich getrosten Mutes und mit dem stillschweigenden Gelübde, meiner armen Leidensgefährtin nach besten Kräften Tröster und Helfer zu sein, auf die Suche nach Wasser. Im Backbordgang stand eine halb gefüllte Tonne mit Trinkwasser. Rasch schlug ich Reifen und Dauben herunter und nahm von dem vor mir liegenden Klumpen Süßwassereis so viel als nötig war, um den Kessel zu füllen, das übrige ließ ich bis zu späterem Gebrauche liegen.

Da ich den belebenden Einfluß nutzbringender Tätigkeit auf verzagte Gemüter kannte, so bat ich Miß Otway, das Eis zu schmelzen und uns eine Mahlzeit zu bereiten.

„Ist Ihr Schiff in Sicht?" fragte sie, als sie sich erhob, um den Kessel aufs Feuer zu setzen.

„Nein," erwiderte ich, „aber wir können jeden Augenblick ein anderes treffen, da dieser Teil des Ozeans von Walfischfängern stark befahren wird."

„Wie heißen Sie?" fragte das junge Mädchen.

„Ralph Selby," antwortete ich.

(Fortsetzung folgt.)

Berlins zu leben, aber die Kähnes scheinen doch schon an Verfolgungswahn zu kranken, in einem Maße, daß es erforderlich erscheint, für die Mitwelt besondere Maßnahmen zu treffen. Schließlich sind ja Berliner Ausflügler noch nicht als vogelfrei erklärt. Jetzt wird sich das Gericht nun wohl einmal etwas eingehender, als es bislang der Fall war, mit dem Fall Kähne befassen müssen, denn bislang sind gegen Kähnes Urteile gefällt worden, die ein wenig merkwürdig berühren, wenn man so manches andere Urteil daneben hält. Im übrigen wird ja der Fall auch den preußischen Landtag beschäftigen, dem zum Fall Kähne gleich drei kleine Anfragen von den Linksparteien zugegangen sind. So wird man den Herrschaften hoffentlich bald das Handwerk legen, auf daß weder in dem Führer für Wasserwanderer noch sonst an anderer Stelle bei dem schönen Petzow die Worte mehr stehen: „Man pflegt auf Personen zu schießen!", was ja immerhin ein wenig unangenehm an Wild West erinnert, wo es bekanntlich auch heißt: „Es wird gebeten, nicht auf den Klavierspieler zu schießen, der Mann tut, was er kann" W. A.

Memelgau und Nachbarn

* **Heydekrug**, 25. Februar. [Im Falle der Gefährdung des Schillentnger Deiches] durch Hochwasser und Eisgang müssen auf Anordnung der Deichpolizeibehörde, worauf der komanissarische Landrat in einer Bekanntmachung des „Amtsblatts" aufmerksam macht, alle Bewohner der bedrohten und nötigenfalls auch der benachbarten Gegend zu den Schutzarbeiten unentgeltlich Hilfe leisten und die erforderlichen Arbeitsgeräte und Beförderungsmittel mit zur Stelle bringen. Deichpolizeibehörde ist das Hafenbauamt in Memel. Mit der örtlichen Polizei ist der Regierungsbaumeister Windelbandt in Ruß, mit dessen Vertretung der Deichgeschworene Kuttkat in Klein-Schillenungken betraut.

J. **Wischwill**, 24. Februar. [Marktbericht. — Ein herber Verlust.] Der am heutigen Freitag abgehaltene Wochenmarkt, welcher leider ganz gering beschickt war, brachte nicht viel Gutes. Ganze fünf Schlitten waren aufgefahren. Mit einer gewissen Aengstlichkeit trat man an diese heran und erkundigte sich nach den Preisen. Ein Paar 6 Wochen alte Ferkel kosteten „nur" 800 Mk., Butter kostete 32 Mk., Eier gab es keine und außer Schweinefleisch gab es dann weiter nichts. Ein jeder Bürger muß sich nun fragen: Warum gab es denn nichts? Seitdem die Memel zugefroren und passierbar, ist unser Wischwiller Markt wie reingefegt. Bevor die Memel zugefroren, gab es Lebensmittel jeglicher Art in Hülle und Fülle, aber heute kommt nichts auf den Markt. Es ist geradezu ein Jammer, anzusehen, wenn die Hausfrauen mit leeren Markttaschen nach Hause wandern, denn zurzeit ist doch auf dem Wischwiller Markt nichts zu haben. Wo denn eigentlich die landwirtschaftlichen Erzeugnisse bleiben, wissen wir ganz genau. Doch, liebe Nachbarn, nur Geduld, denn Trappönen ist bald schwieriger zu erreichen und dann, und dann — blüht wieder der Handel und Wandel auf dem Wischwiller Markt auf. — Als kürzlich die am hiesigen Ort wohnende Witwe G., welche sich einige Zeit bei ihrer Tochter in Gumbinnen aufhielt, von ihrem Besuch nach hierher zurückkehrte, mußte sie zu ihrem großen Schreck wahrnehmen, daß aus ihrer Wohnung sämtliche Wäsche, Kleider und Betten gestohlen waren. Die Täter sind anscheinend durch das Fenster gestiegen; eines der Fenster stand offen. Sonderbar ist es aber, daß die Zimmernachbarn, welche den Einbruch sogleich nach der Tat wahrgenommen haben wollen, sich längere Zeit tapfer ausschwiegen und nicht die Polizei von dem Einbruch in Kenntnis gesetzt haben.

lt. **Ragnit**, 23. Februar. [Die Unsicherheit auf der Landstraße] nimmt immer mehr überhand. Nachdem kürzlich auf dem Wege nach Titschken der Besitzer Löffler meuchlings erschossen und beraubt wurde, wurde der Fleischermeister Granatzki aus Ragnit, der in der Umgegend von Lengwethen Vieheinkäufe besorgt hatte, auf der Rückfahrt in der Nähe von Beinigkeiten von zwei Strolchen angefallen, die auf den Schlitten klettern wollten. Es gelang ihm, diese zurückzustoßen und mit dem Fuhrwerk zu entkommen, er erhielt aber noch von den Wegelagerern einige schwere Stockschläge. Der Mörder des Landjägers Olbrich in Ober-Eisseln ist gleichfalls noch nicht gefunden. Auf die Ergreifung der Mörder des Besitzers Löffler hat die Staatsanwaltschaft Tilsit 5000 Mark ausgesetzt.

lt. **Ragnit**, 23. Februar. [Bäckerstreik.] Zwischen dem Landrat und den hiesigen Bäckern ist keine Einigung über die Verarbeitung des Kommunalmehls erzielt worden. Die Bäcker verlangen dieselben Bedingungen wie in Tilsit. In Ragnit streiken nun die Bäcker, indem sie seit einigen Tagen kein Kommunalmehl-Brot mehr backen.

th. **Skopen (Kr. Niederung)**, 24. Februar. [Vom Memelstrom.] Die auf der Skopen-Kaukehmer Chaussee lagernden Schneemassen mußten, um den dort herrschenden regen Verkehr weiter zu ermöglichen, von 20 Erwerbslosen beseitigt werden. Da ein kleiner Teil der Erwerbslosen bereits Beschäftigung gefunden hat, ist ihre Zahl im Kreis geringer geworden. — Das Wasserbauamt Kuckerneese wird vom 1. Mai d. Js. aufgelöst. Die Dienstgeschäfte werden von diesem Zeitpunkt ab vom Wasserbauamt Tilsit versehen. Der Bauhof in Kloken wird auch nach Tilsit verlegt. Diese Maßnahmen sind auf die Abtrennung des rechten Rußstromufers zurückzuführen. Die Gemeinde Kl. Motzwelken wird in nächster Zeit mit der Gemeinde Baltruscheiten K. zusammengeschlossen.

Kleine Chronik

lt. Spurlos verschwunden ist seit dem 18. Februar der 16jährige Sohn Oskar des Händlers Maeding in Tilsit. Der Vermißte war in einer hiesigen Buchdruckerei in der Lehre.

Eine funkentelegraphische Station mit größerer Reichweite als die bisherigen, soll in Libau errichtet werden. In Budget des lettländischen Postressorts sind für diesen Zweck 10 Millionen Rubel eingestellt. Diese Summe ist bisher aus Budget noch nicht gestrichen worden, obgleich das Budget des Reichs bereits um 70 Millionen Rubel gekürzt worden ist. Nach Bestätigung des Budgets wird mit dem Bau dieser Station begonnen werden.

Briefkasten

Die Redaktion übernimmt für Auskünfte rc. nur die preßgesetzliche Verantwortung. Anfragen ohne Namensnennung bleiben unberücksichtigt. — Gedichte können Verwendung finden.

K. Th. Für Fragen der im Memelgebiet entstandenen Kriegsschäden ist der „Memelausschuß" in Königsberg, Schönstraße 18 II zuständig.

A. K. 26. Miets-, Jagd- und sonstige Pachtverträge muß der Verpächter stempeln lassen.

E. S. 10. Um auf einem Markt mit Geflügel, Butter und Eiern zu handeln, müssen Sie einen Handelserlaubnisschein haben, die Ausstellung Sie beim zuständigen Landrat beantragen müssen. In der Stadt Memel ist die Handelserlaubnisstelle beim Magistrat zuständig.

Familie N. in P. Der Nachlaß wird so geteilt, daß drei Viertel den Kindern, ein Viertel der Mutter zufällt. Die der Schwester während Aussteuer wird auf ihren Erbteil angerechnet, das gleiche würde für Sie im Falle Ihrer demnächstigen Verheiratung der Fall sein. Für die von Ihnen im Elternhause geleistete Arbeit können Sie nachträglich keine Entschädigung verlangen.

B. B. 17. Die Steuerbehörde nimmt Sie nicht als Ehefrau, sondern als Erbin in Anspruch. Sie müssen also die Steuer bezahlen. Von der Erbschaft entsagen konnten Sie nur spätestens innerhalb 6 Wochen nach dem Tode Ihres Mannes.

Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einsendungen aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts keine andere als die preßgesetzliche Verantwortung.

An die Direktion Städt. Schauspielhaus

Unter dem Memeler Publikum taucht häufig der Wunsch auf, die glänzende Lustspiel „Ballerina des Königs" noch einmal sehen. Wir gestatten uns die höfliche Anfrage, ob es der Direktion nicht möglich ist, diesem oftmals geäußerten Wunsche zu entsprechen.

Einer für viele Theaterbesucher

Kreissägen

mit starkem Eichenholzgestell u. besten Gußstahl-Sägeblättern noch sehr billig.

Sägeschärfscheiben.

Reparaturen

an allen Maschinen prompt und billig

MEMAG

Memeler Maschinenfabrik Kom.-Ges.

Telephon 679. Steintorstr. 10—11.

In einem Neubau

in bester Stadtgegend Memels werden

Büroräume geschaffen.

Reflektanten belieben sich unter **No. 384** an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

Achtung!

Damen- und Kindergarderobe, Knabensachen in jeder Art, Umarbeitungen, Wäsche und Putz wird schnell und sauber gearbeitet. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Jeder Art Wäsche

zum Waschen u. Plätten, sowie Anzüge zum Bügeln und Reinigen nimmt an

Bügelanstalt Friedrichsmarkt

Daselbst wird ein kräftig. Laufmädchen gesucht.

Pickel, Mitesser, Rasen- u. Hautröte!

Ein einfaches wunderbares Mittel teile kostenlos mit. Genau angeben für welchen Schönheitsfehler!

Frau M. Poloni, Hannover M 168, Schließfach 106.

Warnung.

Warne hiermit einen jeden, von meiner Frau

Emilie Surau

geb. Kerkau

etwas zu borgen oder zu kaufen, da ich für nichts aufkomme, weil sie mich böswillig verlassen hat.

Ludwig Surau,

Wannaggen.

Meine Aeußerung, die ich über den Wirtschafter **M. Grauduschis** von Schmelz gemacht habe, nehme ich zurück.

M. Dumbris,

Starrischken.

Milchlieferanten

werden gesucht. Offerten mit Preisang. unter Nr. 375 in der Exp. d. Bl. erb.

Lieg. Motor „Deutz"

für Benzin, Benzol und Petroleum, 4—5 PS., neueste Konstruktion, 450—550 Umdreh. p. min. m. Bosch-Hochspannungs-Kerzenzündung, wegen Dispositionsänderung billig zu verkaufen.

Karl Matzeit, Prökuls

Wolfshund,

1 Jahr alt, zu verkaufen.

Ross, Marktstraße 14 I.

Ein vier Monate alter

Schäferhund

steht zum Verkauf. Zu erfragen Holzstr. 30a, 1 Tr.

Weisser Italiener-Hahn

(prämiiert) zu verkaufen.

Thalls, Polangenstr. 22.

Ein Futteway,

mittlere Figur, zu verkaufen

B.-Bitte 125.

Ein fast neues Tanzkleid, weiß Crepe de Chine, ein Paar weiße Stiefelschuhe Gr. 37 zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes.

2 dunkle Anzüge

gebr., schl. Figur, mod. zu verkaufen für 18—20J., billig abzugeben. Gr. Sandstraße 2, 1 Tr.

Repariere und liefere

Fahrräder, Grammophone, Nähmaschinen u. dergl. Ich stets: Betten, Wäsche, Kleider, Schuhe, Oelzeug usw.

Rich. Gallinat

An- und Verkauf Bahnhofstr.

Haus, Hof und Garten

Kleintierzucht

Wie sollen die Zuchtkaninchen beschaffen sein?

Das erste Erfordernis, das man an ein Zuchtpaar stellt, ist Gesundheit. Die Nachzucht von gesunden Zuchttieren ist Krankheiten gegenüber widerstandsfähiger und wenn wirklich einmal eine Krankheit ausbrechen sollte, so werden die Gefahren geringer sein, als dort, wo die Nachkommenschaft an und für sich schon aus schwächlichen und kränklichen Tieren besteht. Der Rammler soll kräftig gebaut sein, starkes Sprunggelenk und feuriges Auge besitzen, das Temperament soll lebhaft und der Ausdruck mutig und entschlossen sein. Die Häsinnen dahingegen sollen einen möglichst langgestreckten Körperbau, gesunde, normale Geschlechtsteile, gut entwickelte Brustdrüsen, klare Augen und ein glattes, glänzendes Fell haben. Das wäre in großen Zügen die körperliche Beschaffenheit der Zuchttiere, verweilen wir nun einmal bei dem Alter, das sie haben sollen.

Ebenso wie die Verwendung von kranken Zuchttieren unvernünftig ist, so auch die von zu jungen, d. h. noch nicht ausgewachsenen. Auch in diesem Falle würde der Wurf aus schwächlichen Tieren bestehen, die sich nie recht entwickeln würden, und, was nicht außer acht zu lassen ist, die Häsin selbst wird im Wachstum zurückbleiben und wohl nur selten die Größe und Schwere erreichen, die ihrer Rasse eigen ist. Am besten tut man, solche Häsinnen zu Zuchtzwecken zu benutzen, die ein Alter von 7—8 Monaten haben, wer jedoch noch einen Monat warten will, mag dies ruhig tun, sein Schaden wird es gewiß nicht sein. Die männlichen Tiere sollen durchgängig 3 bis 4 Monate älter sein, bei schweren Rassen ist es jedoch gut, Rammler unter 1¼ Jahr nicht zu benützen. Je länger man hiermit wartet, umso schönere männliche Tiere wird man erzielen und umso größer wird die Freude sein, die der Züchter sodann über den Nachwuchs empfindet. Die Behälter der Rammler seien möglichst weit von denen der Häsinnen entfernt und wer es kann, bringe die männlichen Tiere in einem von den weiblichen Tieren abgesonderten Raume unter.

Auf die Nachzucht verderblich einwirkend würde gleichfalls die fortgesetzte Benutzung des alten Zuchtmaterials sein. Der Züchter sei deshalb von Zeit zu Zeit für einen Blutwechsel besorgt. Dieser kann sowohl durch das Einstellen eines neuen Rammlers, als auch durch den Ankauf neuer Häsinnen bewirkt werden. Ersterem Modus ist natürlich der Vorzug zu geben, denn er ist der billigere und erfüllt den gleichen Zweck. Ebenso paare man niemals die aus einem Wurf stammenden Häsinnen und Rammler zusammen.

Wo vorstehende Punkte beobachtet werden, wird der Kaninchenzüchter nie Anlaß zu Klagen haben, es sei denn, daß diese durch Verhältnisse herbeigeführt worden sind, an denen er keine Schuld trägt.

Von auswärts bezogene Bruteier

Manche Anfänger in der Geflügelzucht begehen den Fehler, daß sie von auswärts bezogene Bruteier sogleich nach dem Eintreffen der Glucke oder dem Brutapparat anvertrauen. Wer die von auswärts bezogenen Bruteier derart behandelt, braucht sich nicht zu wundern, wenn aus den Eiern nur einige wenige oder überhaupt keine Küken schlüpfen. Trotz aller farbigen Aufklebezettel, wie „Vorsicht. Bruteier!" oder „Nicht werfen!" Bruteier!" werden die betreffenden Versandbehälter auf dem Post- und Bahntransport tüchtig hin- und hergerüttelt und geschüttelt, so daß das Eiinnere durcheinander kommt. Es ist deshalb unbedingt erforderlich, daß den Eiern nach Eintreffen erst eine 24—36stündige Ruhe gegönnt wird, damit sich das Eiinnere wieder beruhigt. Man bringt deshalb die Eier in einen hellen, luftigen Raum und beläßt sie hier in horizontaler Lage die oben angegebene Zeit. Dann erst legt man sie der Glucke unter bezw. tut die Eier in den Brutapparat. Manche zwecklose Korrespondenz zwischen Käufer und Verkäufer würde hinfällig sein, wenn ersterer die Bruteier nach Eintreffen so behandeln würde, wie oben angegeben. Der Käufer ist nur zu leicht geneigt, die Schuld an dem kläglichen Brutresultat bei dem Verkäufer zu suchen, während sie in Wahrheit bei dem Käufer liegt. Schn.

Rebhuhnfarbige Italiener

Ohne Uebertreibung darf man wohl sagen, daß das Italienerhuhn heute zu den weitverbreitetsten Hühnerrassen gehört. Auf dem Lande gibt es wohl kaum eine Geflügelhaltung, abgesehen von besonderen Rassezuchten, in der nicht Italienerblut mehr oder weniger zu Tage tritt. Und mit Recht werden die Italiener zu den wirtschaftlichsten Landhühnern gerechnet. Bei geeigneter Haltung werden sie im Punkte der Legeleistung von keiner anderen Rasse übertroffen. Dazu sind die Italiener sehr anspruchslos und leicht aufzuziehen. Nur verlangen sie zu ihrem vollen Gedeihen einen möglichst freien Auslauf in Wiese und Feld. Kann ihnen der in ausreichendem Maße geboten werden, dann verlangen sie bei voller Leistung doch nur wenig Zufutter.

Seiner großen Beliebtheit und weiten Verbreitung wegen hat es das Italienerhuhn wohl zu verdanken, daß es heute die Rasse ist, die in den zahlreichsten Farbenschlägen gezüchtet wird. Es gibt mindestens ein halbes Stieg Farbenschläge und damit ist der Möglichkeit, noch weitere herauszuzüchten, keine Grenze gesetzt. Am verbreitetsten von allen sind aber wohl die rebhuhnfarbigen. In ihrer Nutzeigenschaft

werden sie auch von keinem der anderen Farbenschläge übertroffen. Und welch einen prächtigen Anblick bietet nicht ein feuriger rebhuhnfarbiger Italienerhahn! Seine Färbung ist im großen und ganzen folgende: Kopffedern orangerot, schwarz gestreift; Halsfedern rotgolden, mit feinem schwarzen Schaftstrich; Rücken, Sattelbehang und Schulterfedern tiefrot und kupferbraun; Flügeldecken metallisch grünschwarz, ein breites Band über die Flügel bildend; Schwanz tiefschwarz mit grünem Glanz; Brust und Unterseite grünschillernd schwarz; dazu die leuchtend gelben Beine und hochroten Fleischlappen und der tiefgeschnittene Kamm neben den rein weißen Ohrscheiben geben dem Tier in Wahrheit ein königliches Aussehen. Die Henne ist weniger auffallend gezeichnet. Ihre Halsfedern sind goldgelb mit breitem, schwarzen Schaftstrich; Brust lachsfarbig bis braunrot; Unterleib und Schenkel bräunlich aschgrau; Schwanz schwarz mit brauner Zeichnung; Rücken und Flügel braun mit dichter schwarzer Stricheelung. Vom Halsbehang bis zum Schwanz muß jede Feder eine schmale Säumung zeigen, durch die der sogenannte Goldsplitter hervorgerufen wird.

Zu Kreuzungen sind die Italiener nur unter bestimmten Voraussetzungen zu empfehlen. Durch Kreuzung ein besseres Legehuhn, als die reinrassigen Italiener es sind, herauszüchten zu wollen, wäre vergebliche Mühe. Wollte man durch Einkreuzungen einer schwereren Rasse das Körpergewicht der Italiener erhöhen, so könnte solches nur auf Kosten der Legeleistung geschehen. Andererseits aber hat man mit bestem Erfolge unsere degenerierten deutschen Landhühner durch Italienerblut nicht unwesentlich verbessert, sowohl hinsichtlich der Zahl der Eier als auch hinsichtlich der Größe derselben. Sch.

Eierschalen zerstoßen, eignen sich hervorragend zum Reinigen von schmutzigen Flaschen. Die Flasche darf aber nur halb mit Wasser gefüllt werden.

Obst- und Gartenbau

Grundstück-Umfriedigungen

Ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor inbezug auf ein angebaut Grundstück, sei es nun ein Gemüse- oder Obstgarten, ist die Umfriedigung, der Zaun. Ein massiver Drahtzaun ist selbstverständlich technisch an die erste Stelle zu setzen, da ein solcher das Eindringen von Tieren aller Art, ja, wenn derselbe ein gewisses Stück in den Boden eingesenkt ist, auch das Durchwühlen von Kaninchen, ja selbst Wasserratten verhindert, und mit einer Stachelkrone versehen Diebe den Zutritt zum Grundstück erschwert. Ein Holzzaun ist billiger, aber nicht so massiv und widerstandsfähig. Besonders in älterem Zustand kann er das Eindringen Menschen und Tieren sehr erleichtern. Sie läßt er sich, wenn seine unteren Teile geteert oder angekohlt sind, ein in den Boden versenken, um das Durchgraben von Erdwühlern hintertreiben. Schließlich käme noch die lebende Hecke in Betracht. Ehe eine solche anwächst und sich ausbildet, vergeht bekanntlich längere Zeit. Auch muß dieselbe — sie ist gewöhnlich dorniger Natur — gut instand gehalten werden, um besonders Hasen im Freiland den Eintritt in das Grundstück, wo sie den Pflanzenbau schädigen, zu verwehren. Auch Mauern werden zu Umfriedigungszwecken zuweilen herangezogen. Eine Mauer hat stets den Vorteil, gegen Norden und Westen aufgeführt, Frostwellen und Winde aufzuhalten, so daß in derartig geschützten Gärten die Pflanzen tatsächlich besser und früher gedeihen. Auf der Krone der Mauer in Zement eingebettete Glasscherben schützen vor diebischem Eindringen. Gegen Erdwühler, besonders Kaninchen, kann die Mauer entsprechend in den Boden eingesenkt sein oder auf einer entsprechend tiefen Schicht Glasscherben stehen, welche von einem Durchwühlen des Erdbodens abschrecken.

Zum zweiten ist die Lage eines Umfriedigungszaunes ins Auge zu fassen. Das Grundstück ist Eigentum des betreffenden Besitzers bis zu dem Grenzstrich, der die Verbindungslinie der eingemeißelten oder gefärbten Striche auf den Grenzsteinen bildet. Der Zaun kann, wenn der Nachbar sich damit zufrieden gibt, genau auf dem Grenzstrich errichtet werden, so zwar, daß der Grenzstrich von dem Material des Zaunes nicht überschritten wird. Er ist dann naturgemäß das Eigentum desjenigen, der ihn errichtet, von dem die Kosten auch insgesamt getragen werden. Es kann aber auch von Nachbarn vereinbart werden, daß der Zaun gemeinsam genau über dem Grenzstrich errichtet wird, so zwar, daß der Grenzstrich die mittlere Längsachse des Zaunmaterials anzeigt. In diesem Falle ist der Zaun Eigentum beider Angrenzer, welche sich auch in die Kostentragung der Errichtung und der Instandhaltung teilen. Es kann jedoch auch geschehen, daß aus wirtschaftlichen Gründen der Nachbar das Aufführen des Zaunes auf dem Grenzstriche ansicht. Hier kann die Bebauung seines Landes an der Grenze maßgebend sein oder das Gedeihen von angebauten Pflanzen. In solchen Fällen kann es erwirkt werden, daß der Grundstückseigentümer den Zaun einen Meter vom Grenzstrich in sein Territorium bei Neuanlage zurückverlegen muß. Für dem Grenzstrich schon stehende Zäune genießen meist ein unantastbares Privilegium.

Beim Ueberschreiten der Zaungrenze von Vegetationsteilen (Durchwachsen von Wurzeln, Ueberhängen von Aesten) kann der Nachbar keinerlei gesetzliche Aktionen vornehmen, wenn die Pflanzen nur in der Luft oder am Erdboden über den eigentlichen Grenzstrich in sein Eigentum hineinragen, auch wenn dieses auf der Grenze, einen Meter über der Grenze oder garnicht eingezäunt ist. Reicht eine Wurzel in sein Territorium, so kann er die Abgrabung derselben bewirken, um keine wirtschaftliche Schädigung zu erfahren. Aeste, die in sein Territorium hineinragen und das Obst an denselben bleibt Eigentum desjenigen, in dessen Besitztum der Baum steht. Der Nachbar kann jedoch aus wirtschaftlichen Gründen eine Entfernung der Aeste bis zur Grenze beantragen. Vom Nachbarn ansichtbar sind schattenspendende Pflanzen im angrenzenden Besitztum, wenn sie auch nicht die Territorialgrenze überschreiten.

Diese Punkte sind aus wirtschaftlichen Rücksichten wohl fähige Kulturstaat zu entsprechenden Gesetzen veranlaßt zu haben, doch wird der vernünftige Grundstücksbesitzer stets auf dem Boden dieser Vernunft mit dem Angrenzer solche Vereinbarungen treffen, welche die allgemeine Wirtschaftslage heben. Dr. H. W. Schmidt

COGNAC
RENÉ POUILLOUX

Wir haben mit Ausfuhrbewilligung erhalten:

3 Waggon gußeiserne ruff. Grapen
1 Waggon gußeis. Geschirre
sowie Gußwaren aller Art

wie Wagenbuchsen pp.

Ferner empfehlen wir unser sortiertes Lager in

Drahtstiften, Stabeisen, Werkzeugen u. Eisenkurzwaren aller Art.

Handels- und Transport-Ges. „Osten",
m. b. H.,

elephon 345 und 845 — **Memel** — Telephon 345 und 845.

Günstige Einkäufe
gestatten uns einen
Posten

gestrickte Knabenanzüge
Grösse 2—12

preiswert zum
Verkauf zu bringen.

F. Lass & Co.

Unter dankenswerter Vermittlung des Landesdirektoriums
s den drei unterzeichneten Landwirtschaftlichen Verbänden
ungen, gegen Kompensationen hinreichende Mengen

hochprozentiges

Thomasmehl
u. Kalkstickstoff

Deutschland bezw. im Auslande zu erwerben.

Thomasmehl wird in neuen Jutesäcken, welche nicht echnet werden, geliefert. Der Preis stellt sich für 16% tlösliche Phosphorsäure haltende Ware auf **zirka 5—130 Mk. per Zentner frei Station.**

Kalkstickstoff wird in 75 kg fassenden Jutesäcken gert, welche mit **21 Mk. per Zentner** in Rechnung tellt sind.

Unter Zugrundelegung von 18% Stickstoff wird bei tichem Syndikatspreis von 26.50 Mk. per Kiloprozent üglich der Fracht und Zölle die Ware auf **zirka 5 Mk. per Zentner frei Station** zu stehen kommen.

Bemerkt sei, daß seitens der Landwirtschaftskammer eine **rbilligung** beantragt und vom Landesdirektorium in sicht gestellt ist, welche bei **Thomasmehl 3 Mk. per loprozent = 24 Mk. per Zentner** und bei **Kalkftoff 12 Mk. per Kiloprozent = 108 Mk. per ntner** beträgt. Diese Verbilligung soll den Käufern vergütet werden.

Da die Waggons im Anrollen sind, und auf den tionen des Memellandes zur Verteilung gelangen sollen, h um kostspielige Lagerkosten zu vermeiden, werden teressenten ersucht, ihre Bestellungen sofort bei einem der erzeichneten Verbände oder bei deren vereinigtem Büro. den Räumen der Landwirtschaftlichen An- und Verkaufsossenschaft in Memel aufzugeben.

Im übrigen gelten für Thomasmehl die Verkaufsingungen der Bezugsvereinigung Deutscher Landwirte . der Thomasphosphatfabriken in Berlin.

Die Handelsabteilung
s Verbandes der Landwirtschaft Memel.

ndw. An- und Verkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H. Memel.

ndw. An- und Verkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H. Heydekrug.

Anzug-, Hosen-, Kostüm-, Kleider- und Blusen-Stoffe, Damaste, Hemdentuche, ulетts, Tisch- und Bettdecken, fertige Damenwäsche usw.

großer Auswahl zu billigen Preisen offeriert

Manufakturwarenhaus

osseliowsky & Co.

Hohe Straße 14.

Lokomobilen!

Neue Lanz	8	Atm.	9/10/14	eff.	PS.
„ Flöther	8	„	9/12/15	„	„
gebr. Lanz	8	„	34/39/51	„	„
„ „	7	„	30/38/50	„	„
„ „	7	„	21/25/30	„	„
„ Garrett	6	„	13/16/21	„	„
„ „	7	„	9/10/14	„	„
„ Lanz	8	„	9/10/14	„	„

verkaufen sehr preiswert

Menzel & Schoof, Wehlau, Ostpr., Maschinenfabrik.

Es schmilzt der Schnee
O weh, o weh!

Denn meine Stiefelsohlen sind kaputt,
Muß schnell zum Schuhmacher damit,
Doch **welcher arbeitet gut?**
Der **Goetz**, der wird mir viel empfohlen,
Der tut die Stiefel **nur mit der Hand besohlen,**
Verrammelt mir das Schuhzeug nicht mit Maschinen,
Soll seine Kunden **reell und schnell** bedienen,
Braucht **nicht lang' warten man,** das ist doch schön!
Drum würd' ich schnell zum **Goetz** hingehn!
Schmilzt auch der Schnee, behalte den Humor!
Drum auf nach

Wiesenstr. 4/5, am Libauer Tor.

Sorgfältige

Stimmungen

führt aus

Klavierstimmer Rudolf Fisch jr.,
Memel, Holzstraße 5.

Geschäftseröffnung

Mit dem heutigen Tage eröffne ich die von Herrn Bäckermeister **E. Kroll,** Ankerstraße 15, übernommene

Bäckerei.

Ich werde stets bemüht sein, meine geehrte Kundschaft mit täglich frischem, wohlschmeckendem Brot und Feingebäck zufrieden zu stellen.

Hausbackenbrote werden bis 12 Uhr mittags angenommen.

Mit der Bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet

Hochachtungsvoll

Bruno Michael,
Bäckermeister.

Hierdurch mache ich das geehrte Publikum höfl. darauf aufmerksam, daß ich das bisher von Herrn **Rademacher** geführte

Zigarrengeschäft
Schlewiesstrasse 11, Ecke Breite Strasse,

übernommen habe.

Es wird mein größtes Bestreben sein, stets gute Ware zu liefern und bitte ich, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Willy Krewald,

Telephon 260. — Telephon 260.

Ingenieur-Akademie Wismar
an der Ostsee.
Im Programm Näheres

Wer erfindet?
Die Industrie sucht Erfindungen Anregung zum Erfinden in uns. Broschüre mit Gutschein über 20 Mk. **umsonst.**
Allgem. Handelsgesch. Leipzig 220 Windmühlenstr. 1/5

Ein brauner Hengst,
3jährig, Ermländer, Kaltblüter, zu verkaufen oder zu vertauschen. Außerdem **mehrere schwere Arbeitspferde** zu verkaufen.

Bruno Fabian,
Tilsit, Fabrikstraße 97,
Telephon 453.

Große Auswahl in

Fahr- u. Hundepeitschen.

Ausführung sämtlicher **Sattler- und Polsterarbeiten** sowie **Reparaturen** in und außer dem Hause.

Sattler- u. Tapezierer-Werkstatt Schuhstraße 6.

Daselbst ein Sofa zu verkaufen.

Enorm grosse Vorteile durch frühzeitige Einkäufe.

Trotz der ungünstigen Konjunktur und der allgemeinen Teuerung in allen Zweigen der Textilbranche bin ich in der Lage, **sämtliche Frühjahrs-Garderoben** in

Herrenanzügen, Ulstern, Paletots, Hosen usw.

noch **billig** anzubieten.

Getreu meinem Prinzip lasse ich die durch günstige Einkäufe errungenen Vorteile meiner Kundschaft voll und ganz zugute kommen.

Die Eleganz und der Schick eines jeden Kleidungsstückes liegt in seiner inneren Verarbeitung.

Ich lege deshalb ganz besonderen Wert darauf, daß bei meiner Konfektion neben **prima Stoffen** ausschließlich **solide, haltbare Zutaten** verwendet und die besseren Sachen **nur auf Roßhaar gearbeitet werden.**

Feinste Maßschneiderei im eigenen Atelier unter Leitung eines ersten Zuschneiders.

Marcus Millner,

Spezialhaus für Herrenmoden,

Marktstraße 2,

Hauptgeschäft Fleischbänkenstraße 2.

American Line.

Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Dreischraubendampfer	**„Minnekahda"**	1. März
Doppelschraubendampfer	**„Haverford"**	15. März
Doppelschraubendampfer	**„Mongolia"**	29. März
Dreischraubendampfer	**„Minnekahda"**	12. April
Doppelschraubendampfer	**„Manchuria"**	26. April
„ „ „	**„Mongolia"**	10. Mai
Doppelschraubendampfer	**„Manchuria"**	24. Mai

Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispapiere.

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen in **Hamburg:**

American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.

Telegramme: Nacirema Hamburg. — Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Wie ist es möglich, eine Rückgratverkrümmung z. bessern, evtl. z. heilen? Illustr. Broschüre gegen Einsendung v. 5 M. von **Franz Menzel,** Königsberg i. Pr. 17 Dohnastr. 16a

---

Ein Dreschsatz, neue Torfpresse, Wagen
und sämtliche landwirtschaftliche Geräte zu verkaufen bei
Selig, Polangenstr. Nr. 28.

Eine Schaubude,
8×6 m groß, auch als Pläne geeignet, fast neu, z. verkaufen
Ankerstr. 2 (Laden).

Fensterkopf mit Fenstern,
ca. 1,50×1,17 m, zu verkaufen
Kreuzstraße 1.

---

12 Kaninchenkäfige
in 3 Stockwerken, gut erhalt., zu verkaufen. Näheres im **Pfarrhaus Kairinn.**

Ein fast neues
Damenrad,
Friedensware, (Marke **Brennabor-Spezial**) krankheitshalber zu verkaufen
Beitstr. 35.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1922.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit **jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 20 500 Mark veranlagte Steuerpflichtige** im Kreise Memel aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular **in der Zeit vom 1. März 1922 bis 15. März 1922** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden im Staatssteueramt, Polangenstr. Nr. 3, vorm. 9—12 Uhr zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, hat gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer im Memelgebiet steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Berücksichtigung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 20 500 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Staatssteueramt.
Fritze,
Steuer-Kommissar.

Bekanntmachung.

Die Jagdgenossen der früheren Gemeinde Schmelz werden aufgefordert, die Pachtanteile für das Pachtjahr 1920/21 in den nächsten 2 Wochen bei der Stadtkasse in Empfang zu nehmen.

Beträge, die bis **zum 15. März 1922 nicht abgehoben** sind, werden zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden.

Memel, den 25. Februar 1922.

Der Jagdvorsteher
Schulz,
Bürgermeister.

Ergebnis
der Milchuntersuchung vom 13. Februar 1922

Nr.	Name	Wohnort	Fettgehalt %	Spezif. Gewicht	Bemerkungen
1	Eigner	BreiteStr. 26.	3,30	1,0302	
2	Kaput	Mitzken	2,90	1,0272	Bodensatz
3	Neubert	Polangenstr.	3,30	1,0292	viel „
4	Hill	Fischerstr. 9/10	2,85	1,0282	
5	Sahnwaldt	Neuer Markt	3,10	1,0307	
6	Schoen	Kirchhofstr. 1	3,15	1,0282	

Vorstehendes wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Mindestfettgehalt der Vollmilch 2,7 vom Hundert betragen muß.

Memel, den 22. Februar 1922.

Die Stadt-Polizei-Verwaltung.

Memeler Leuchtfeuer Batterien

wieder eingetroffen.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Otto Zoeke,

Libauerstr. 37 b. — Tel. 730.

Sudermann-Notgeld

in kompletten Sätzen **abzugeben.** Offerten mit Preisgebot unter **Nr. 358** an die Exped. d. Bl.

Eine Schlafzimmereinrichtung, großer Spiegel, Schrank, Vertikow und kleine Tischchen

billig zu verkaufen. **Konietzko,** Roßgartenstr. 8.

AUTO-vermietung.
Telephon 739.
Offene und geschlossene Wagen zu jeder Zeit.
Gebr. Preukschat,
Ankerstraße 15.

Auto-vermietung
Tel. 508.
Walluks, Wiesenstr. 7a.

Auto-vermietung
Telephon 120.
Gebr. Bolz,
Hospitalstraße 18.

Bücher

neu eingetroffen:
Eucken-Chang, das Lebensproblem in China u. Europa 33,60, Schattenspiel um Goethe von L. Sternaux 50.—. Schmidt F. A., Wie erhalte ich Körper und Geist gesund? 15.—, Ziegler-Oppenheim, Weltuntergang in Sage und Wissenschaft 15.—, Maier G., Soziale Bewegungen und Theorien 15.—, Wanderer im Weltall, Gedichte von Fr. Castelle 36.—, Lohmann, Bootskonstruktion (Bootsbau-Bootstypen) 48.—, Eckardt Dr., Abriss der Weltwirtschaftskunde 25.—, Brenner, Beobachtungs-Objekte für Amateur-Astronomen 14.40. Staatsangehörigkeitswechsel und Option im Friedensvertrag von Versailles 13.—
Robert Schmidts Buchh.

Drahtgeflechte
vier- und sechseckig,
Zäune
überall fertig aufgestellt
Stacheldraht, Koppeldraht
Draht-Gewebe
für alle Zwecke
C. Hellwig, Königsberg Pr. Domstr. 14.
Drahtgeflecht-Fabrik,
Telephon 6953.

Drehmangel
mit Zubehör zu verkaufen. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

1 Firmenschild,
2 Kaffeeröstmaschinen,
2 Pferderaufen,
2 emaill. Krippen,
1 Sofa, Tische,
2 Schränke, Geschirre
zu verkaufen
Carl Kerkau,
Lotsenstr. 9/10.

Gas-Motor.
Ein 2 PS. Gas-Motor
zu verkaufen
Holzstraße 19.

Guterhaltene Schuhmacher-Maschine
steht zum Verkauf
Schmelz, Mühlentorstr. 44 b

Zu verkaufen:
Waschkessel,
Gaskocher (2 fl.),
Bücher der Altstädt. Knabenschule und
Verschiedenes.
Lauktien, Breite Str. 30.

Häcksel
für Vieh u. Pferde verkauft Wer? sagt die Exped. d. Bl

Stadtgrundstück,
Wohnhaus mass., Stallungen, Werkstube und Hof, Wohnung frei.

Stadtgrundstück,
massives Haus, 1 Wohnung frei, Preis 180 000 Mk.

Gastwirtschaften
zum sofortigen Kaufabschluß.
Suchen für vormotierte zahlungsfäh. Käufer **Güter, Gastwirtschaften u. Landgrundstücke.**
Ostdeutsche Güter-Zentrale
Guitschau & Co.,
Memel, Polangenstraße 20.

Beabsichtige meine gutgehende
Gastwirtschaft,
hart an der deutschen Grenze gelegen, sowie Dampferstation und unweit der Kleinbahnstation Schakuhnen krankheitshalber sofort zu verkaufen. Preis und Anzahlung nach Uebereinkunft.
Gastwirt **Carl Bedarf,**
Schakunellen
p. Balleiten (Memelgebiet).

Gelegenheitskauf!

Hotel
in größerem Badeort geleg., mit ca. 35 Fremdenzimmern, mit erstklassiger Ausstattung, mehrere Säle, gr. Konzertgarten wird umständehalber sehr preiswert verkauft, erforderlich zur Anzahlung ca. 200 000 Mk.

Stadtgrundstück
in bevorzugter Straße geleg., mit mehreren Wohnungen, ein Stockwerk läßt sich aufbauen, bei 200 000 Mk. Anzahlung.

Landgrundstück
96 Morgen guter Boden mit schlagbarem Wald und guten Wiesen, massive Gebäude, großer Besatz, bei 300 000 Mk. Anzahlung.

Ladengeschäft
in einer Hauptstraße geleg., ist mit oder ohne Warenlag. preiswert zu verkaufen, erforderlich ca. 40 000 Mk.

Kruggrundstück
mit 40 Morgen erstklassigem Land, in bester Geschäftslage gelegen, mit guten massiven Gebäuden, kompl. totem und lebendem Invent. bei 600 000 Mark Anzahlung.

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9—10.
Telephon 261.

1 Musterwirtschaft,
160 Morgen, alles fast neue Gebäude, lebendes und totes Inventar erstklassig, überkomplett, nahe Bahn und Chaussee.

1 Gastwirtschaft,
neues, massives, herrschaftl. Wohnhaus, 60 Morgen, gutes Land u. Wiesen zu verkaufen.
Schillalies & Co.,
Gr. Sandstr. 11.

Kartoffelland,
bei Wilhelmshöhe gelegen, **zu vergeben.** Näheres bei **Selig,** Polangenstr. Nr. 28.

Achtung!
Verkaufe mein **Grundstück,** mit guten Gebäuden und 3 Morgen Land, dicht an der Hauptstraße u. Haff gelegen. Lage vorzüglich für jeden Handwerker oder Altsitzer.
Schmelz, Haffstraße 13 a.

Landgrundstück,
25—40 Morg., komplett, Geb. mögl. massiv, guter Boden, nahe Umkreis Memels sofort zu kaufen gesucht. Nähere Angebote erb.
Jentsch, Polangenstr. 2.

Kartoffelland.
Heute Ausgabe bis 1. März.
Lange, Karlstraße 22.

Suche mich mit
100 000 Mk.
an gewinnbringendem Unternehmen als stiller oder tätiger Teilhaber zu beteiligen. Off. u. **334** an die Exped. d. Blattes erbeten.

100 000 Mk.
als 1. Hypothek auf ein neu zu erbauendes Wohnhaus für Juli gesucht. Gefl. Angebote unter **372** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

6000 Mk.
auf erste Hypothek gesucht. Off. u. **369** a. d. Exped. dieses Blattes.

Brieftasche
mit Inhalt, 000 Mark, nebst Militärpapieren, von der Landkirche bis Steintorstraße **verloren** gegangen. Ehrlicher Finder wird gebet., dieselbe bei Frau **Sturm,** Steintorstr. 30, gegen Belohnung abzugeben.

2000 Mk.
und **Ausweis,** auf den Namen **Anna Pawlis-**Schlappschill, auf der Holzauktion in Prökuls **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Auge,** Libauerstr. 20.

Danziger Täuber (blaubunt) **entflogen.** Gegen gute Belohnung abzugeben
Lotsenhaus 6.

Kaufe Gold und Silber
(auch Münzen).
H. Segall, Hohe Str. 19.

Gebr. Memel-Briefmarken
aus dem tägl. Verkehr von Firmen und Privaten sucht **Sammler** gegen gute Vergütung.
(Speziell für die neuen u. provisor. Marken, gebraucht od. ungebr., zahle besonders hohen Aufschlag.)
Leo Gohl, Charlottenburg,
Nebring-Str. 23.

Kaufhaus Robert Waller,
Marktstr. 10/11

Grosse Eingänge
eleganter Frühjahrs-Neuheiten
in
Damen- und Kinder-Konfektion
sehr aparte Verarbeitung, beste Stoffe, für jede Figur passend, am Lager.

Elegante Herren- u. Knaben-Garderoben
aus prima Stoffen, in sauberer Verarbeitung als Ersatz für Massarbeit.

Stoffe
zur Anfertigung von Anzügen und Paletots in erstklassigen Fabrikaten.

Kaufhaus Robert Waller,
Marktstr. 10/11.

Belohnung.
Silberne Herrenuhr mit Anhänger
(in Steigbügelform) auf dem Wege **Café Urban** bis **Roßgartenstraße 5**
verloren.
Abzugeben bei Frau **Gäbler,** Roßgartenstraße 5.

Eine flottgehende
Gastwirtschaft
in **Memel** oder Umgegend **zu kaufen gesucht.**
Gefl. Angebote mit Preis unter **Nr. 363** an die Expedition dieses Blattes.

Landgasthaus
(Schanklokal)
mit Grenzverkehr, zu pachten, gegebenenfalls auch zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **Nr. 354** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kaufmann sucht für Lebensmittel-Engros-Geschäft als Betriebskapital
20 000 bis 25 000 Mk.
von Selbstgeber sofort gegen gute Zinsen und reelle Sicherheit. Offerten unter **371** an die Exp. d. Bl.

An- und Verkauf
von Schuhen, Stiefeln, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Fahrrädern, Uhren, Ringen usw. Das. **werden Schuhe prompt und preiswert besohlt, Handarbeit.**
K. Schulz, Luisenstraße 3.

Kaufe altes Gold u. Silber, auch Münzen
Bernhard Oscherowitz
Grabenstraße 4. Uhrmacher. Grabenstraße 4.

Kaufe jeden Posten
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer u.
und zahle die höchsten Tagespreise.
M. Wald, Dampfmahlmühle.

Kaufe laufend jeden Posten
Kognak- und Rotweinflaschen.
Memeler Weinbrandbrennerei u. Likörfabrik
A. Stoch,
Wein- und Spirituosen-Großhandlung.
Telephon 89 und 389. Bäckerstraße 22/24.

Wir kaufen laufend
Kognak-, Rum-, Likör-, Rot- und Portweinflaschen
zu höchsten Tagespreisen evtl. Abholung.
Friedmann & Co.,
Theaterstraße 1. Telephon 699 u. 399

Achtung! Achtung!
Zahle hohe Preise für
Fuchs-, Marder-, Iltis-, Reh-, Hasen-, Dachs-, Kalb-, Schaf- und Ziegenfelle sowie Roßhaare.
O. Israel, Friedrichsmarkt 20.

Frauenhaare
kaufe laufend und zahle höchste Preise.
Sämtliche moderne Haararbeiten werden fachgemäß angefertigt.
Haarspangen - Reparatur - Werkstätte
R. Tharann, Libauerstr. 11.

Tüchtige Schneider
für dauernde Beschäftigung bei höchstem Lohn, auf Werkstube und außer dem Hause gesucht.
Marcus Millner,
Fleischbankenstraße 2.

Junger Mann,
mit Flugzeugarbeiten vertraut, falls verheiratet. Freiwohn. gewährt, ab 1. Mai oder später **gesucht.** Offerten unt. **370** an die Expedition dieses Blattes.

Melker
findet zum 1. April Stellung auf
Gut Carlsberg.

Wir suchen zum 1. April
2 Lehrlinge.
Strebsame junge Leute mit guter Schulbildung und aus guter Familie wollen schriftliche Offerten einreichen.
Moritz Katin & Co.,
Neue Straße 4,
Großhandlung pharmazeutischer Zubehörartikel.

Einen Laufjungen
stellt ein
Memeler Wach- u. Schließgesellschaft.
Meldung 8—12 Uhr vorm. im Büro **Börsenstr. 10/11.**

Tüchtige, erste
Verkäuferin
sucht per 1. April oder früher **für Haus- u. Küchengeräte, Glas, Porzellan u. Steingut.**
A. Thiel.
Schriftliche Meldungen erwünscht.

Lehrfräulein
aus achtbarer Familie für sofort gesucht.
Schuhwarenhaus Loesser,
Börsenstraße 6.

Lehrfräulein
aus guter Familie per sofort oder später **gesucht.**
A. Thiel.

Sauberes Küchenmädchen,
250 Mk. Gehalt, gesucht.
Baltischer Hof.

Tüchtiges Mädchen
sucht Frau **Petzelberger,** Ferdinandsplatz 2 I.

Sofort gesucht leeres Geschäftslokal,
eventuell gegen Abstand. Möglichst verkehrsreiche Gegend. Offerten unter **Nr. 383** an die Expedition dieses Blattes.

Wer tauscht
eine im Mittelpunkt der Stadt gelegene **3-Zimmerwohnung** mit Mädchenstube, Badeeinrichtung 2c. **gegen eine 4—5-Zimmerwohnung.** Offerten unter **Nr. 362** an die Exped. d. Bl.

In Schwarzort
suche für den Sommer in schön gelegener, besserer Villa
2 möblierte Zimmer, Veranda und Küche.
Offerten mit Preisangabe unter **No. 366** an die Expedition dieses Blattes.

Kaufe jeden Posten Memelmarken,
sämtliche Ausgaben, besond. 5 Pfg. gelb u. schräger Aufdruck. Erbitte Preisofferte unter **Nr. 368** an die Expedition dieses Blattes.

Passer,
Kohlrappe, 5 Fuß, 10—11 Zoll, **sucht**
F. Geidies, Heydekrug.

Ital. Zuchthahn
(Rebhuhnfarbe) sucht zu kaufen
Haarich, Kreuzstraße 1.

Graupapagei,
gut sprechend, gesucht. Off. m. Preis u. **377** a. d. Exp. d. Bl.

Gut erhaltene
Geige
zu kaufen gesucht. Offerten unter **Nr. 373** a. d. Exped. dieses Blattes.

Suche von sofort
1 Unterschweizer u. 1 Lehrburschen.
Oberschweizer **Schmidt,** Adl. Prökuls.

Landwirt,
unverheir., für Gut, 500 Mrg., nebst Gartenwirtschaft,
gesucht.
Litauische Sprache. Gehalt 600 Mk. Offert. unter **365** an die Exped. d. Bl.

Bäckerlehrling
kann sich melden
Karlstraße 22.

Einen ordentlichen
Laufburschen
stellt ein
Buchdruckerei **„Lituania",**
Gr. Sandstr. 13.

Dienstjunge,
nicht unter 17 Jahre, braucht **Brozaitis,** Schlengen-Andres.

Erfahrener Geschäftsmann **sucht Stellung** als
Provisions-Reisender.
Offerten unter **Nr. 378** an die Expedition d. Blattes.

Geprüfte Lehrerin
für die in **Saugen** nach Ostern zu **eröffnende Privatschule gesucht.** Kenntnisse in Latein erforderlich. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, den nötigen Papieren 2c. zu richten an Pfarrer **Laužemis,**
Saugen.

Zuverlässige
Nähterinnen
können sich sofort melden bei **Ellmer,** Kirchhofstraße 5 I.
Meldungen v. 11—2 Uhr erb.

Eine Frau
zum Reinmachen kann sich melden Lotsenstr. 4, p. l.
Daselbst ein **neuer großer Waschkessel** zu haben.

Ich brauche zum 1. März **ein ordentlich., kräftiges**
Dienstmädchen
bei gutem Lohn.
Frau **Balzerelt,** Veitstr. 9.

Aelteres, durchaus zuverl.
Mädchen oder alleinstehende Frau,
d. gut kochen kann, zum 15. 3. oder früher bei hohem Lohn gesucht Johannisstr. 5 pt.

Junges Mädchen,
aus nur anständiger Familie, das Lust hat, die **Plätterei zu erlernen,** sofort gesucht.
Färberei Pinnau,
Libauerstr. 34.

Ein junges Mädchen,
welches Lust hat, die **Wirtschaft** zu erlernen, od. **Stütze gesucht.** Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Schulfreies Mädchen
für ein 2jähriges Kind von sofort gesucht
Pfeiffer, Veitstr. 35.

Tüchtiges, sauberes
Dienstmädchen
v. 1. März od. später gesucht.
Frau **A. Steschulat,**
Ankerstraße 7.

Ein jüngeres Mädchen
wird von sofort gesucht
Frau E. Sturmhoebel,
Janischken, Hauptstr. 1.

Ein junges
Stubenmädchen
od. eine Aufwärterin für ½ Tag sucht zum 1. März
Frau **Seidler,** Bahnhof.

Eine Aufwartefrau
kann sich melden.
Julius v. Niemierski,
Zigarrengeschäft,
Börsenstraße.

Schulmädchen
zu zwei kl. Kindern f. Nachm. gesucht.
Malenski, Alexanderstr. 2a.

Stenotypistin,
mit Buchführung vertraut, der litauischen Sprache mächtig, sucht ab 1. 5. Stelle. Nach Auswärts nicht ausgeschl. Off. u. **356** an die Exp. d. Bl.

Perfekte Buchhalterin und Korrespondentin
suchen Beschäftigung
für die Abendstunden.
Off. u. **357** a. d. Exped. d. Bl.

Dame, welche schon einige Jahre im **kaufmännischen Betriebe** tätig war, wünscht **lohnenden Erwerb,** [illegible] möglichst mit Gehaltsangabe unter **376** a. d. Exp. d. Bl.

Suche für Verwandte **junge Frau,** in Schneiderei bewandert, zum 15. März oder 1. April **Stellung**
als Stütze der Hausfrau
in kl. Haushalt für Memel u. Umgegend. Dieselbe [illegible] keinerlei Arbeit. Angebote unt. **No. 360** a. d. Exped. d. Bl.

Ein junges, kinderliebes
Mädchen sucht Stellung
bei Kindern mögl. a. d. Land. Off. u. **367** a. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten
1 Lagerplatz, 1 Schauer und Stall
Schwanenstraße [illegible]
Daselbst kann **Müll** und **Abort** abgefahren werden.

1 Dreizimmer-Wohnung
in eine Zweizimm.-Wohnung im Mittelp. der Stadt **zu tauschen gesucht.**
Zu erfragen in d. Exp. d. Bl.

Grosse 4 Zimmerwohnung
Balkon, Friedrich Wilhelm-Straße, gegen **4** kleine evtl. **3 Zimmer** in der Nähe Post oder Börse gelegen, **tauschen gesucht.** Offerten unter **359** a. d. Exped. d. Bl.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit Klavier zu vermieten.
Müller, Ballastrasse.

Das. **2 Ställe u. Boden** am Anschlußgleis gelegen, [illegible] Lagerräume zu vermieten.

Möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang (ohne Betten) an besseren Herrn vom 1. 3. ab zu vermieten.
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Möbl. Zimmer
gesucht. Off. unter **No.** [illegible] an die Exped. d. Bl.

Schlafstelle
von jungem Mann **gesucht.** Offerten unter **374** an die Expedition dieses Blattes.

Zwei Herren suchen einfachklassigen
Mittags- u. Abendtisch
Bevorzugt Teilnahme an gutem Familientisch.
Offerten unter **Nr. 3[illegible]** an die Exped. d. Blattes.

Beschluß.
Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung [illegible] in Clausmühlen belegenen, im Grundbuche von Clausmühlen Band I Blatt [illegible] auf den Namen des Grundbesitzers **Faiwe (Paul)** [illegible] in Clausmühlen eingetragenen Grundstücks wird aufgehoben, da die betreibende Gläubigerin, Lebensversicherungsanstalt der Ostpreußischen Landschaft in Königsberg, die Aufhebung des Zwangsversteigerungsverfahrens bewilligt hat.
Memel, den 21. Februar 1[illegible]
Das Amtsgericht.

Konkursverfahren.
Ueber das Vermögen der Kaufmannsfrau **Martha [illegible] in Absteinen,** Kreis Pogegen wird heute
am 22. Februar 19[illegible]
vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet, da der Wareneinkaufsverein Memel G. m. b. H. als Gläubiger einer Forderung von 25 552,19 Mark den Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gestellt und die Gemeinschuldnerin ihre Zahlungsunfähigkeit u. Zahlungseinstellung eingeräumt hat.
Herr **Albert Hiehle** in Memel, Fischerstraße, wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen bis zum
15. März 1922
bei dem Gericht anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Bestellung eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den
11. März 1922,
vormittags 9 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den
25. März 1922,
vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 2, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche etwas zur Konkursmasse gehörende Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **25. März 1922** Anzeige zu machen.
Wischwill, den 22. Februar [illegible]
Amtsgericht.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Zeudner, für Inseratenteil und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.